

# Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Haupteneramies zu Bautzen, sowie des Agl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „belletristischen Beilage“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf., Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. Einundvierzigster Jahrgang.

Insertate, welche in diesem Blatte die beste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 8 Uhr angenommen u. kostet die dreizehnte Spaltenbreite 10 Pf., unter „Eingelände“ 20 Pf. Größter Inseratenbetrag 25 Pf.

## Nachbestellungen

auf den „sächsischen Erzähler“ für den Monat December werden zu dem Preise von 50 Pf. in der Expedition dieses Blattes, sowie von unseren Zeitungsboten angenommen. Inserate finden vortheilhafte Verbreitung. Die Expedition des „sächsl. Erzählers.“

Nachdem der unterzeichnete Stadtrath unter Zustimmung der Stadtverordneten alhier beschlossen hat, den Zinsfuß für alle Einlagen bei hiesiger Sparcasse vom 1. Januar 1887 an von Drei und ein Drittel auf Drei vom Hundert jährlich herabzusetzen und der wegen deshalb sich notwendig machender Abänderung des Absatzes 1 des § 9 der Sparcassenordnung der Stadt Bischofswerda vom 17. April 1849 aufgestellte Nachtrag zu letzterer vom 19. August dieses Jahres von dem königlichen Ministerium des Innern bestätigt worden ist, wird solches hierdurch in Gemäßheit § 23 der genannten Sparcassenordnung öffentlich bekannt gemacht.

Bischofswerda, am 15. October 1886.

Der Stadtrath daselbst.  
Robert Einz,  
Bürgermeister.

Montag, den 29. November 1886, 3 Uhr Nachmittags,

Versteigerung eines Instruments (Flügels) und eines Kutschwagens im Amtsgerichtshofe hier. Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 26. November 1886.

Appolt, Ger.-Vollz.

## Bekanntmachung.

Nach § 17 der Kirchenvorstandsordnung scheiden mit Ende des Kirchenjahres die Herren Stadtrath **Kind**, Stadtverordnetenvorsteher **Huste** und Rechtsanwalt **Roch**, sowie die Herren **Teich** aus Geißmannsdorf und **Prenschke** aus Belmsdorf aus dem Kirchenvorstande aus, es ist daher eine Neuwahl vorzunehmen und ist hierzu

**Sonntag, der 1. Advent (28. November),**

bestimmt worden.

Die Wahl findet an diesem Tage unmittelbar nach dem Frühgottesdienste bis 1/2 1 Uhr

**auf hiesigem Rathhause**

statt. Die Abtretenden sind wieder wählbar.

Der Kirchenvorstand zu Bischofswerda.

Dr. Wegel.

### Die Berufswahl der Söhne.

Es ist eine bekannte Sache, daß bei der zunehmenden Ueberfüllung aller Berufsweige mit jedem Jahre die Schwierigkeit der Berufswahl sich vergrößert. Weit minder erkannt wird die Thatsache, daß diejenigen Familienväter, welche den unbemittelten oder den wenig begüterten Gesellschaftskreisen angehören, über das Loos ihrer Söhne sich weniger zu bekümmern brauchen, weil die letzteren geringere Ansprüche an das Leben stellen, vom Vaterhause aus nicht verwöhnt sind und sich verhältnismäßig leicht in alle Lebenslagen schicken. Fröhlich auf die eigene Kraft und Fähigkeit, auf Fleiß und Anpruchslosigkeit angewiesen, lassen sich diese Jünglinge weit weniger durch widrige Zwischenfälle und Schwierigkeiten beirren und erreichen glücklich ihr Ziel, wenn sie es nicht höher gesteckt haben, als ihre Fähigkeiten ausreichen. Weit verhänglicher steht es mit den Knaben aus, deren Väter durch Amt und Vermögen eine an höhere Lebensansprüche gebundene Stellung einnehmen, weil die heranwachsende Generation durchaus nicht immer das Zeug hat, um das neue zu erwerben, was sie von den Vätern ererbt. Gerade weil die Berufswahl der Söhne den Eltern, welche den gebildetsten Kreisen angehören, jetzt so große Sorgen verursacht, erzeugte ein kürzlich aus der „Nordd. Allg. Ztg.“ in verschiedene andere Blätter übergegangener Artikel „über die Berufswahl der Söhne aus den sogenannten guten Familien“ vielfach Verstimmung. Der Verfasser jenes Artikels ging entschieden zu weit, wenn er die mit der Berufswahl zusammenhängenden Sorgen zahlreicher Eltern vorzugsweise auf „Eitelkeit und Anebelhörigkeit“ zurückführte, wenn er den ganzen Strom der Jugend aus den Kreisen der „Gesellschaft“ dem Kunstgewerbe zuleiten wollte, nachdem in allen Fächern durch jahrelange Ueber-

füllung die Aussichten immer schlechter geworden sind. Wenn das Handwerk einen goldenen Boden haben soll, so muß es gern und unter günstigen Vorbedingungen erfaßt werden. Ein Mangel an jungen Kräften ist aber in dem Kunstgewerbe schon heute ebenso wenig vorhanden und ist sehr fraglich, ob sich nicht auch dabei, wie auf so vielen anderen gewerblichen Gebieten, Klagen über Ueberfüllung erheben würden, wenn ein größerer Zuwachs als jetzt erfolgen sollte. Das Kunstgewerbe erheischt vor Allem gewisse ausgesprochene Anlagen, ohne welche sich die Fertigkeiten nicht erlernen lassen, die zum Fortkommen unerlässlich sind.

Unzweifelhaft ist in den letzten Jahren ein übermäßiger Drang nach Beamtenstellungen, besonders ein großer Zubrang zum Staatsdienst wahrnehmbar gewesen. Es erklärt sich dies theilweise durch den Rückgang des freien Unternehmungsgeistes, theilweise aber auch dadurch, daß in neuerer Zeit viele vortheilhafte industrielle Gebiete der Privatunternehmung entzogen und dem Staate oder den Gemeinden anheimgefallen sind. Je mehr die Staatswirtschaft sich vergrößert, desto mehr Umfang gewinnt das Beamtenheer, desto häufiger wird aber auch eine minder einträgliche und unabhängige aber gesicherte Lebensstellung derjenigen des Künstlers, des Industriellen und des Handwerkers vorgezogen werden. Die in dem erwähnten Artikel aufgestellte Behauptung, daß vorzugsweise die Sprohlinge der sogenannten guten Familien den massenhaften Andrang zum Staatsdienst bewirken, ist gänzlich unzutreffend. In diesen Kreisen ist der Unabhängigkeitsdrang oft größer als unter den Unbegüterten, die zuweilen unter den größten Entbehrungen Alles daran setzen, um ihre Kinder studiren zu lassen oder doch in irgend eine Beamtenstellung einzulassen zu sehen. Das Handwerk, dem es an Wohlwollen der Behörden in Deutschland

eigentlich nie gefehlt hat, würde sich überall einer weit höheren Achtung erfreuen, wenn nicht so mancher wackere Meister seinen eigenen Stand dadurch geradezu verleugnete, daß er demselben sein Lieblingskind absichtlich entfremdet. Der alte Kaufmann, der dem Sohn die Erhebung über den Stand des Vaters ganz unmöglich machte, ist gewiß verwerflich; aber das jetzt so häufige Gegentheil, daß der Sohn des Vaders durchaus kein Bäcker, der des Schneiders kein Schneider, der des Bildhauers um keinen Preis Bildhauer werden soll, führt doch auch zu leidigen Zuständen. Dadurch entgeht den Söhnen die Möglichkeit der väterlichen Anleitung und Unterstützung, auf dem beruflichen Gebiet den Vätern die Aussicht, in ihrem Amt oder ihrem Gewerbe im Alter eine Stütze zu erlangen und das von ihnen mühsam Begründete später ehrenvoll fortgeführt zu sehen.

Den minderbemittelten oder mindergebildeten Familien ist sicher daraus kein Vorwurf zu machen, wenn sie für ihre Söhne das erstreben, was ihnen als das bessere Loos für dieselben erscheint. Das Loos wird aber nur dann ein gutes sein, wenn hinreichendes Talent für den gewählten Beruf vorhanden ist und wenn die Mittel ausreichen, um das Ziel auch vollends zu erreichen. Die schlimmste Ueberfüllung in vielen Berufsweigen kommt aber von Jenen her, die das gesteckte Ziel nicht vollständig zu erreichen im Stande waren, als Halbgebildete mit erhöhten Lebensansprüchen nur sehr geringe Erwerbsfähigkeit verbinden. Wenn die unter Gebildeten aufgewachsenen Söhne der „guten Familien“ sich so, wie es der Verfasser des Artikels in der „Nordd. Allg. Ztg.“ will, von dem öffentlichen Dienst fern halten und ausschließlich dem angeblich reicher lohnenden Kunstgewerbe zuwenden würden, so würden viele Aufwandskinder freilich die Bahn etwas geübter als jetzt; der Bockel für

Stadt und Gesellschaft wäre aber doch ein fraglicher. Ist der übermäßige starke Andrang zu den Gymnasien, den Universtitäten und dem Staatsdienst ein Uebel, so ist das Uebel für eine Gesellschaftsclasse, sondern für alle Kreise und ist nicht nur dadurch zu verhindern, daß überall die Anforderungen vermehrt, die Prüfungen erschwert und den Eltern klar gemacht wird, daß es vergebliche Mühe ist, mittelmäßig begabte Knaben für das academische Studium zu bestimmen. Die Klagen, welche über die angebliche Ueberbürdung auf den Gymnasien zuweilen laut werden, sind fast ausnahmslos darauf zurückzuführen, daß nicht hinreichend begabte Knaben diesen Anstalten zugeführt wurden, wo sie selbst sich nicht wohl fühlen können und nur auf den Gang des Unterrichts hemmend wirken, weil sie ihre begabten Mitschüler an einer rascheren Erreichung des Lehrzweles hindern.

Bei der Wahl des Berufs dürfen aber nur Reizung und Befähigung bestimmend wirken, aber wo diese bei Kindern aus den gebildetsten Kreisen weder für den Gelehrten, den Künstler oder den Kaufmannstand geeignet sind, braucht man es den Eltern noch nicht als Eitelkeit und Robetheorie auszulegen, wenn sie mit schwerem Herzen ihr Kind in einer Werkstätte unterzubringen suchen. Ist es doch gar nicht so leicht, einen Meister zu finden, der sich wirklich um die tüchtige Ausbildung seiner Lehrlinge kümmert, der dieselben hinreichend überwacht, um sie von Rohheiten und Verführungen durch schlechte Gesellschaft fern zu halten. Wohl wird der Lehrling heute nicht mehr zu so vielen häuslichen Arbeiten wie früher verwendet, aber dafür entbehrt er auch des früheren patriarchalischen Lebens im Hause des Meisters, bei dem sonst der Lehrling zur Familie gerechnet wurde. Die Meisterin will sich nicht mehr mit den Lehrlingen plagen und der Meister wird oft von so vielen Nebengeschäften von der Werkstätte abgezogen, daß die Ausbildung des Lehrlings völlig den Gehilfen überlassen bleibt. Bei diesen ist das Gefühl der Pflichten gegen den ihnen überwiesenen Jüngling nicht immer so rege, wie es sein sollte, besonders dort nicht, wo es sich um einen etwas verwöhnten Angehörigen jener Stände handelt, die sie mit unfreundlichen Gesinnungen betrachten. Sie werden, wo der Meister nicht schützend dazwischen tritt, den Lehrling entweder quälen oder sich mit ihm mehr als gut ist, befreundeten, und ihn zu Vergnügungen verleiten, die im besten Falle seinem Alter nicht angemessen sind. Unzufrieden gemacht durch den naheliegenden Vergleich zwischen seiner Lehrlingsstellung und dem Leben im Elternhause wird der arme Jüngling sich mehr und mehr von der elterlichen Gemeinlichkeit lösen und begierig den socialdemokratischen Lehren lauschen, die besonders unter denjenigen Gehilfen verbreitet sind, welche nie daran denken, selbstständig zu werden und als Meister die Folgen jener zerstörenden Doktrinen zu erfahren. Eine derartige Befürchtung ist wohl geeignet, einem hochgebildeten Vater bei der Berufswahl seines Sohnes große Sorgen zu verursachen. Für das Handwerk ist der Beste gerade gut genug, aber dann muß auch in demselben die Lehrlingsfrage mit dem größten Ernst aufgefaßt werden und der Meister selbst mit dem eigenen Sohn nicht höher hinaus wollen.

### Deutsches Reich.

Bischofswerda. Ein Monat noch bis Weihnachten! Für die Mehrzahl der Geschäftsleute kommt jetzt die flotteste Geschäftszeit im Jahre, und wir wollen hoffen, auch eine recht verdienstreiche. Es wird mit allen Kräften gearbeitet, um auf das Weihnachtsgeschäft gerüstet zu sein. Nicht selten müssen sich die Hände bis in den späten Abend hinein rühren, um das Lager zu vervollkommen, Fehlendes zu ergänzen, damit schließlich der Weihnachtsaufbau ohne Säumen von statten geht. Auch die hilfreichen Elemente, welche das menschliche Aeußere verschönern, werden bereits stärker in Anspruch genommen, bis in den letzten Wochen vor dem Feste die Hochfluth kommt, und von der Nachtzeit nicht mehr allzuviel zum Schlaf übrig bleibt. Leider machen Leute, ist ein alter Satz, der zum Weihnachtstfest mehr denn sonst practisch erprobt wird. Aber die Festzeit bringt auch manchem Geschäftsmann und Handwerker unnötige Leiden. Muß denn Alles im aller, allerletzten Moment erst bestellt werden, damit es Hals über Kopf, oder auch gar nicht fertiggestellt werden kann? Die nicht „fertig gewordenen“ Schuhe sind ja eine bekannte Erscheinung

auf dem Weihnachtsfest. Es giebt ja nun wohl manches Schuhwerk, das nicht gut 3 oder 4 Wochen vor dem Christfest fabricirt werden kann, aber manches andere wird sich auch bei Zeiten machen lassen. Das Publikum erspart sich dadurch selbst die größte Unruhe und Aufregung, und den geplagten Herstellern wird doch auch etwas geholfen. Vielleicht finden diese gutgemeinten Zeiten eine ebenföhlige Aufnahme.

Bischofswerda, 25. November. Bei der ersten in Gemäßheit des Gesetzes vom 30. März 1868 stattgefundenen Wahl des Kirchenvorstandes, welche am 28. Juli 1868 stattfand, wurden in der Stadt 51, in Geismannsdorf, Pölkau und Knylich 27 und in Belmsdorf 8 Stimmzettel abgegeben und erhielten davon 1) Senator Kreyß 36, 2) Kaufmann Robert Huste 36, 3) Kaufmann Scheumann 36, 4) Gerichtsamtmann Otto 28, 5) Kaufmann Böhmer sen. 24, 6) Advocat Koch 23, 7) Oberlehrer Bache 23, Gemeindevorstand Thunig sen. 15, Erbgerichtsbesitzer Gneuß 10 und Friedensrichter Pähler in Belmsdorf 5 Stimmen. Die feierliche Einweihung des Kirchenvorstandes fand in der Hauptkirche am 2. August und die erste Sitzung des Kirchenvorstandes am 2. September 1868 statt. Von den obengenannten 7 Mitgliedern aus der Stadt sind dormalen noch die Herren Stadtverordnetenvorsteher Kaufmann Robert Huste, Stadtrath F. A. Scheumann, Rechtsanwalt Ad. Koch und Oberlehrer Bache Mitglieder des Kirchenvorstandes, bez. bis jetzt gewesen. Wir wollen nicht unterlassen, auch an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß die Kirchenvorstandswahl lt. amtlicher Bekanntmachung morgen Sonntag stattfindet, und daß die ausscheidenden Mitglieder wieder wählbar sind.

Bischofswerda, 25. November. Nachdem wir heute den ersten Schnee gehabt haben, dürfte es nicht uninteressant sein, die in dieser Beziehung seit 12 Jahren gemachten Aufzeichnungen mitzutheilen. Im Monat November ist es während dieser Zeit erst 4 Mal der Fall gewesen, nämlich 1874 und 1883 am 11. und 1885 und 1886 am 25., während am zeitigsten, nämlich am 4. October, der erste Schnee im Jahre 1881 gefallen ist. Außerdem ist es am 9. October 1874, am 14. October 1879, am 15. October 1882, am 22. October 1875 und 1880, am 25. October 1884, am 30. October 1876 und am 31. October 1878 der Fall gewesen. Der Jahreszahl nach ist 1874 am 11. November, 1875 am 23., 1876 am 30., 1877 am 9., 1878 am 31., 1879 am 14., 1880 am 22., 1881 am 4., und 1882 am 15. October, 1883 am 11. November, 1884 am 25. October, 1885 und 1886 am 25. November bei uns der erste Schnee gefallen.

— 26. November. Freunde des Gesanges machen wir darauf aufmerksam, daß der Männergesangsverein „Liedertafel“ morgen Sonntag im Saale des Schützenhauses, unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Cantor Fritsch, ein Concert veranstaltet. Die vom genannten Verein schon oft erzielten schönen Erfolge auf dem Gebiete des Chorgesanges dürfte viele veranlassen, dieses Concert zu besuchen, um so mehr als das Programm desselben ein sehr reiches und interessantes sein wird.

— Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die nach der Maas- und Gewichtsordnung von 1868 hergestellten Maas- und Gewichte etc., welche nicht den Vorschriften des Gesetzes von 1884 über die Abänderungen der Maas- und Gewichtsordnung entsprechen, nur noch bis 31. Dec. d. J. zur Aichung und Stempelung zugelassen werden.

Se. Königl. Hoheit Prinz Georg empfing am vergangenen Sonntag die Herren Fabrikbesitzer Herrmann Smeiner-Bendorff, Historienmaler Krause und Hossilbertkammerer a. D. Schulze in Audienz. Diese Herren brachten im Namen des Gesamtvorstandes des Vereins „Ahl für obdachlose Männer und Volksbäder für Männer und Frauen“ in Dresden die Gefühle des innigsten Dankes für das so überaus große, hochherzige Geschenk von 30,000 Mk. zum Ausdruck. Se. Königl. Hoheit sprach erneut seine Freude aus, daß er den anerkannt wohlthätigen Zwecken des Vereins eine solche Hilfe hätte zuwenden können, auch nahm Se. Königl. Hoheit mit großem Interesse von den Plänen für das in Antonstadt, Langebrüder Straße 5, zu errichtende zweite Volksbad des Vereins für Männer und Frauen, dessen Protector Se. Kgl. Hoheit ist, Einsicht.

In der vergangenen Woche vergnügte sich der Stellvertreter des kranken Schmiedefelders

Jagdpatzer am eblen Weibwert. Koch den Strapazen des Vormittags genehmigte er sich eine Stunde der Erholung auf dem Hofe des Gasthofes „Dürren Fuchs“, wo weil das den Hirschen der wachen Masterei zu lange dauerte, so zog endlich ein stätlicher Zwölfender auf Rundschaft aus und trat bis auf 50 Schritt Entfernung vor die Hausthüre des genannten Gasthofes, um zu Augen und zu sichern, wovon der wackre Rimrod blieb. Zwar weckte man gleich den Schläfer mit der Donnerbüchse, aber er schied sich recht aus Morpheus Armen finden und sich recht in die Situation stellen konnte, machte seiner „Zwölfer“ kehrt, und troll wieder in der Richtung nach Seeligstadt zu! Hinterher erzählte man sich, es hätte aus dem Walde heraufgeklungen: Es war so schön gewesen! Es hat nicht sollen sein.

In der Werkstatte eines Schuhmachermeisters in Schandau wurde am Dienstag Abend in Abwesenheit des Meisters Seiten eines Gefellen der 16jährige Lehrling W. wegen mangelhafter Arbeit zurechtgewiesen, wodurch derselbe in solche Wuth gerieth, daß er den Gefellen mit einem sogenannten Schuhmachermesser in den Leib stach und ihm dadurch eine gegen zwei Zoll tiefe, nicht ungefährliche Wunde beibrachte. Der Lehrling wurde verhaftet.

Das am Todtensonntag in Chemnitz stattgefundene Preis-Scatturnier hat 500 Personen zusammengeführt (vielen weiteren Liebhabern konnten wegen Mangel an Platz schon einige Tage zuvor Theilnehmerarten nicht mehr gewährt werden), welche an 125 Tischen mit großem Eifer dem Spiel obgelegen haben, denn es galt, an jedem Tisch 80 Spiele abzuwickeln. Der Vorsitzende des Comitees, Eisenbahn-Bodenmeister Schöffler, eröffnete das Turnier mit einer Ansprache, deren Kernpunkt etwa war, daß mit der Einigung des deutschen Vaterlands auch einheitliche Normen bei dem in allen Volksschichten heimischen Scatenspiel nötig wären und zur Klärung in Rangordnung und Werthberechnung der Spiele das Turnier beitrage. Die Preisvertheilung mit „Scatcommers“ soll am 4. December in der „Linde“ stattfinden. — Ein geachtetes sächsisches Localblatt schreibt über den Werth des Chemnitzer Scatfestes: „Wir haben nichts gegen eine harmlose Zerstreung in Scatspiel, aber wenn dasselbe durch Congresse und Vereinsmeierei als weltbewegender Factor hingestellt wird, dann muß im deutschen Volke jene Versimpelung immer weiter greifen, die für wissenschaftliche, politische und gemeinnützige Fragen abgestorben, nur noch Interesse für die Wenzel hat.“

Wie in Berlin, wird auch in Dresden in den nächsten Tagen eine Privat-Stadtpost „Hansa“ ins Leben treten, welche Briefe für 2 Pf., Drucksachen mit Adresse für 1 1/2 Pf., Drucksachen ohne Adresse für 1 Pf. pro Stück zu befördern beabsichtigt. Es sind vorläufig 100 Annahmestellen in Aussicht genommen und geschieht der Markenverkauf durch die Centralstelle Schellenstraße 2. Die Beamten des neuen Unternehmens tragen grüne Uniform; die Briefkasten zur Aufnahme der Correspondenzen machen sich durch ihre grüne Farbe kenntlich.

In Grimma ist das Vermögen der erloschenen Tuchmacherinnung der Stadtgemeinde zugeworfen. Man beabsichtigt mit diesem Gelde eine Herberge zur Heimath anzulegen, für welchen Plan sich die noch vorhandenen 3 Mitglieder der Innung besonders interessieren.

Die Tuchmacherinnung zu Werba hat ihre Auflösung beschlossen.

Die augenblickliche Lage der Chemnitzer Maschinenindustrie ist keine gute. Man befürchtet Arbeiterentlassungen für den Winter.

In Jschopau erklangen am Dienstag Hilferufe aus der Jschopauer. Mehrere Feuerwehrlente der Bodemer'schen Fabrik wurden zur Hilfeleistung mit dem Fabrikahn aufgefördert. Sie blieben kalt. Ihre Dienstweisung verbietet ihnen das Verlassen des Fabrikgrundstücks. Die Erklärung des einen Herrn, daß er der Bürgermeister Kreyßmar sei und alle Verantwortung auf sich nehme, konnte die Feuerwehrlente ebenfalls nicht zum Entschluß bringen. Nun wurde ein Beamter der Fabrik herbeigerufen, welcher dann auch sofort den Befehl zum Rettungswerke gab. Leider war es aber zu spät. Man fand die Leiche eines italienischen Arbeiters im Wasser. Der Unglückliche ist über den steilen Abhang an der Thumer Straße hinabgefallen und, im Schlamm verfinstert, langsam umgekommen.

Die Stadt Limbach erhöht die Hundesteuer von 8 auf 10 Mark pro Jahr.

Affair  
sonder  
Das  
hat d  
wirfu  
jenat  
verwo  
Dirid  
zur  
im F  
Revis  
Ober  
den  
Pava  
recht  
Prof  
voller  
9 Ja  
war  
Inter  
zuhal  
deuti  
Jahr  
Walt  
aufge  
orden  
werd  
auch  
Heu  
zu  
Bäck  
Haut  
beim  
Unfa  
Anre  
Schu  
der  
in  
Jann  
bilbu  
eintr  
Wil  
zwei  
Jahr  
derje  
nom  
misti  
& L  
Dob  
Arb  
Es  
Jah  
derje  
Nor  
in  
tinie  
gan  
zu  
zu  
wäh  
fofte  
Bra  
find  
nie  
bu r  
geh  
eleg  
Sil  
nur  
win  
jolle  
wah  
gez  
ihre

Die in allen Zeitungen besprochenen Kaulbarsch-Affäre in Merane kommt nicht vor die Schöffen, sondern hat sich in aller Gemüthlichkeit erledigt. Das im dortigen Tageblatt erschienene Gedicht:

**Rur Beruhigung!**  
Kaulbarsch hab' ich gesagt in meinem Wimm,  
Kun Freund, das ist doch nicht so schlimm!  
Wie launst Du d'rob sogleich zum Schiedsamt geh'n?  
Der Kaulbarsch ist ein Fisch und schmeckt sehr schön!  
Sait' Kaulbarsch ich gesagt, dann wär's bedenklicher,  
Denn dieser Herr ist ein sehr schätlicher  
Und ungenießer großer General.  
Kaulbarsch und Kaulbars ist doch nicht egal!  
Der Kaulbarsch ist ein munterer Knöchelisch,  
Den Kaulbars stellt man dar als Unienisch;  
Ein Kaulbars sollst Du, lieber Freund, nicht sein,  
Den Kaulbarsch aber stes' nur ruhig ein!

hat die streitenden Parteien veranlaßt, ohne Mitwirkung der Schöffen wieder Frieden zu schließen. Leipzig, 25. November. Der vierte Civilsenat des Reichsgerichts unter Vorsitz Simon's verwarf die von den Reichstagsabgeordneten Dirichlet und Hafenclever gegen ihre Verurteilung zur Herausgabe der empfangenen Parteidiäten im Betrage von 500, resp. 1501 M. eingelegte Revision. Der Gerichtshof erkannte, daß die Oberlandesgerichte in Königsberg und Raumburg den Artikel 32 der Reichsverfassung und die betr. Paragraphen des preussischen allgemeinen Landrechts richtig interpretirt und angewendet hätten.

Leipzig, 25. November. Der Redacteur Prohl aus Kiel ist vom Reichsgericht wegen vollendetem Landesverrathe und Bestechung zu 9 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Prohl war Unteragent von Sarauw und hat diesem im Interesse des deutschen Reiches unbedingt geheimzuhaltende Nachrichten über Angelegenheiten der deutschen Kriegsmarine gegen Bezahlung lange Jahre hindurch zugehen lassen.

Die Verluste an Rehwild in den städtischen Waldungen in Leipzig sind infolge der wieder aufgetretenen Seuche in diesem Jahre außerordentlich stark gewesen. Aus diesem Grunde werden im nächsten Jahre in diesen Waldungen auch keine größeren Jagden abgehalten werden. Herr Rechtsamwalt Stadtrath Ernst Leonhard Heubner in Zwickau, geboren im Jahre 1803 zu Plauen, ist am Sonntag gestorben.

Die zum Bäckerverband „Germania“ gehörende Bäcker-Juugung in Plauen i. V. hat in ihrer Hauptversammlung am 17. d. M. beschlossen, beim Verbandspräsidium die Gründung einer Unfallversicherung für Deutschlands Bäcker in Anregung zu bringen; und bei der obersten Schulbehörde nachzusuchen, daß die Lehrlinge der Mitglieder der Bäcker-Juugung zu Plauen in der Zeit vom 1. December bis Anfangs Januar jeden Jahres vom Besuche der Fortbildungsschule befreit werden.

Wenn nicht unvorherzusehende Hindernisse eintreten, wird die schmalspurige Sekundärbahn Wilischthal-Ehrenfriedersdorf mit der Abzweigung Oberherold-Thum noch in diesem Jahre fertig gestellt, sodas die Betriebsöffnung derselben für den 15. December in Aussicht genommen werden konnte.

In einer der letzten Nächte ist der interimistische Pferdehändler der Bauunternehmer Kettner & Lindner (Bahnbau Neuselwitz-Ronneburg) bei Dobrajshülz abgebrannt. Dabei sind 15 Stück Arbeitspferde mit verbrannt, 6 wurden gerettet. Es wird vorläufige Brandstiftung vermuthet.

47,766 Personen sind in den letzten 15 Jahren aus Sachsen ausgewandert. 45,278 derselben haben in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine neue Heimath gesucht, 1415 in Brasilien, 394 in Australien, 230 in Argentinien. Die noch übrigen haben sich in die ganze Welt zerstreut.

Briefmarkensammlern wird es interessieren, zu erfahren, daß die ersten sächsischen Marken zu 3 Pfennig mit 20 Mark bezahlt werden, während die zu 1/2, 2 und 3 Sgr. 10 Pfennig kosten, auch bei den Marken von Oldenburg, Braunschweig, Schweiz und anderen Ländern sind gerade diejenigen die seltensten, welche die niedrigsten Werthe darstellen.

Bei der Ausstellungs-Lotterie in Altenburg sind ungefähr 200 Gewinne nicht abgeholt worden. Darunter befinden sich ein paar elegante Kutschgeschirre, eine Châtelongue, Uhren, Silberzeug und andere kostbare Sachen, welche nur noch kurze Zeit zur Verfügung der Gewinner gehalten, dann aber versteigert werden sollen.

Eine mustergiltige Betheiligung an Gemeindevahlen hat sich in voriger Woche in Apsda gezeigt: von 2700 Wahlberechtigten haben 2500 ihre Stimmen abgegeben.

### Die Eröffnung des Reichstages.

Berlin, 25. November. Die bei der Eröffnung des Reichstages am heutigen Mittag 12 Uhr von dem Staatssecretär Minister von Boetticher verlesene Thronrede hat nachstehenden Wortlaut:

Gehrie Herren! Se. Majestät der Kaiser haben mich zu beauftragen gerucht, den Reichstag im Namen der verbündeten Regierungen zu eröffnen. Die wichtigste Aufgabe, welche den Reichstag beschäftigen wird, ist die Mitwirkung bei der ferneren Sicherstellung der Wehrkraft des Reichs. Durch das Gesetz vom 6. Mai 1880 ist die Friedenspräsenzstärke des Heeres bis zum 31. März 1888 festgesetzt worden. Der Bestand unseres Heerwesens bedarf daher der Erneuerung seiner gesetzlichen Grundlage. In der Armeeliegt die Gewähr für den dauernden Schutz der Güter des Friedens, und wenn auch die Politik des Reichs fortgesetzt eine friedliche ist, so darf Deutschland doch im Hinblick auf die Entwicklung der Heereinrichtungen unserer Nachbarstaaten auf eine Erhöhung seiner Wehrkraft und insbesondere der gegenwärtigen Friedenspräsenzstärke nicht länger verzichten. Es wird Ihnen eine Gesetzesvorlage zugehen, nach welcher diese Heeresvermehrung bereits mit dem Beginn des neuen Etatsjahres eintreten soll. Se. Maj. der Kaiser hegt in Uebereinstimmung mit den verbündeten Regierungen die Zuversicht, daß die Nothwendigkeit dieser im Interesse unserer nationalen Sicherheit unabwieslichen Forderung auch von der Gesamtheit des deutschen Volkes und seiner Vertreter mit voller Entschiedenheit anerkannt werden wird. Eine zweite Vorlage, welche Sie beschäftigen wird, betrifft die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Angehörigen des Reichsheeres und der Kaiserl. Marine. Das Bedürfnis dieser Fürsorge ist bereits früher anerkannt worden. Die verbündeten Regierungen glaubten nunmehr auf das Zustandekommen dieses Gesetzes um so sicherer rechnen zu dürfen, als die neue Vorlage den hinsichtlich einzelner Modalitäten im Reichstag geäußerten Wünschen wesentlich entgegenkommt. Bei der Bemessung der durch diese Vorlagen bedingten Mehrkosten wie des im Reichshaushaltsetat veranschlagten Ausgabeerfordernisses überhaupt, sind die Rücksichten auf die finanzielle Lage nicht außer Acht gelassen. Gleichwohl wird sich eine Erhöhung der Matrifularbeiträge und der im Wege des Credits bereit zu stellenden Mittel nicht vermeiden lassen. Neben der durch die Verstärkung unserer Wehrkraft zu Wasser und zu Lande gebotenen Vermehrung der Ausgaben und den auf rechtlicher Verpflichtung beruhenden Mehraufwendungen auf dem Gebiete der Reichsschuld und des Pensionswesens bedarf ein bedeutender Ausfall an der Zudersteuer aus dem Vorjahre der Deckung. Unter diesen Umständen dauert das dem Reichstage wiederholt dargelegte Bedürfnis einer anderweiten Vertheilung der Lasten durch Vermehrung der indirecten Steuern nicht nur fort, sondern dasselbe wird infolge der Erhöhung der Matrifularumlagen noch dringlicher empfunden werden als bisher. Gleichwohl haben die verbündeten Regierungen aus den vom Reichstag über ihre bisherigen Steuervorlagen abgegebenen Voten den Eindruck gewinnen müssen, daß ihre einstimmige Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer Aenderung in der Art der Beschaffung des öffentlichen Geldbedarfs von der Mehrheit der Bevölkerung und der Vertretung derselben zur Zeit nicht in dem Maße getheilt wird, daß übereinstimmende Beschlüsse der beiden gesetzgebenden Körperschaften des Reichs mit mehr Wahrscheinlichkeit wie im Vorjahre in Aussicht genommen werden könnten. In der Erwägung, daß die Regierungen kein anderes Interesse haben, als das der Nation, verzichtet Se. Maj. der Kaiser darauf, die eigene Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der bisher vergebens erstrebten Steuerreform von Neuem zur Geltung zu bringen, so lange das Bedürfnis nicht auch im Volke zur Anerkennung gelangt sein und bei den Wahlen seinen Ausdruck gefunden haben wird. Die Weiterführung der auf Grund der Allerhöchsten Botschaft vom 17. Nov. 1881 in Angriff genommenen socialpolitischen Gesetzgebung liegt Sr. Maj. dem Kaiser und Seinen hohen Bundesgenossen unablässig am Herzen. Mögen auch einzelne Bestimmungen der über die Kranken- und Unfallversicherung erlassenen Gesetze verbesserungsfähig sein, so darf doch mit Genugthuung anerkannt werden, daß die Wege, welche das deutsche Reich auf diesem Gebiete, anderen

Staaten voran, zuerst beschritten hat, sich als gangbar erweisen und daß die neuen Einrichtungen im Allgemeinen sich bewähren. Die nächste Aufgabe für die Entwicklung dieser Einrichtungen besteht darin, die Wohlthaten der Unfallversicherung auf weitere Kreise der arbeitenden Bevölkerung zu erstrecken. Zu diesem Zwecke werden Ihnen zwei Gesetzesentwürfe vorgelegt werden. Der eine regelt die Unfallversicherung für die Seeleute, der andere für die bei Bauten beschäftigten Arbeiter, soweit dieselben von der bisherigen Gesetzgebung noch nicht erfasst worden sind. Erst wenn die Unfallversicherung der Arbeiter hierdurch in einem weiteren erheblichen Maße der Durchführung näher gebracht sein wird, kann davon Übergang gemacht werden, auf der Grundlage der neu geschaffenen Organisationsformen den arbeitenden Classen ein entsprechendes Maß der Fürsorge auch für den Fall des Alters und der Invalidität zuzuwenden. Zur Erreichung dieses Zieles aber werden Aufwendungen aus Reichsmitteln erforderlich werden, welche bei unserer derzeitigen Steuer-gesetzgebung nicht verfügbar sind. In voller Würdigung der Bedeutung des Handwerkerstandes für die allgemeine sociale Wohlfahrt sind die verbündeten Regierungen mit Interesse den Bestrebungen gefolgt, durch welche das deutsche Handwerk seine corporativen Verbände zu stärken und seine wirtschaftliche Lage zu heben trachtet. Ueber die Wege, welche die Gesetzgebung in dieser Richtung einzuschlagen hat, schweben Erwägungen, welche zur Zeit noch nicht zum Abschluß gelangt sind, welche aber die Aussicht eröffnen, daß es gelingen werde zu einem den berechtigten Interessen dieses Standes entsprechenden Ergebnis zu kommen. Die gesetzlich vorgeschriebene Revision des Servistarifs und der Classeneinteilung der Orte ist in der letzten Session des Reichstages nicht mehr zum Abschluß gekommen, die darauf bezügliche Vorlage wird Ihnen daher auf's neue zur Beschlussfassung zugehen. Auch der in der vorigen Session nicht zur endgiltigen Berathung gelangte Gesetzesentwurf über die Errichtung eines Seminars für orientalische Sprachen wird alsbald wieder eingebracht werden. Der Reichstag hat seinen auf eine Ermäßigung der Gerichtsgebühren und eine Revision der Gebührenordnung für Rechtsanwälte gerichteten Wünschen wiederholt Ausdruck gegeben. Die angestellten Ermittlungen haben, abgesehen von einzelnen Bestimmungen des Gerichtslostengesetzes über die Werthfestsetzung, das Bedürfnis einer Aenderung der bestehenden Gerichtslostensätze nicht erkennen lassen, dagegen theilen die verbündeten Regierungen die Ansicht, daß die Gebührenordnung für Rechtsanwälte ohne Beeinträchtigung der berechtigten Interessen dieses Standes in einigen Ansätzen eine Ermäßigung erfahren kann. Es wird Ihnen daher ein entsprechender Gesetzesentwurf vorgelegt werden. Die Beziehungen des Deutschen Reichs zu allen auswärtigen Staaten sind freundlich und befriedigend; die Politik Sr. Majestät des Kaisers ist unausgesetzt dahin gerichtet, nicht nur dem deutschen Volke die Segnungen des Friedens zu bewahren, sondern auch für die Erhaltung der Einigkeit aller Mächte den Einfluß im Rathe Europas zu verwerthen, welcher der deutschen Politik aus ihrer bewährten Friedensliebe, aus dem durch diese erlangten Vertrauen anderer Regierungen, aus dem Mangel eigener Interessen an schwebenden Fragen und insbesondere aus der engen Freundschaft erwächst, welche Se. Majestät den Kaiser mit den beiden benachbarten Kaiserhöfen verbindet. Auf allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers erkläre ich im Namen der verbündeten Regierungen den Reichstag für eröffnet.

Berlin, 25. November. (Reichstag). Der Präsident eröffnete die Sitzung und berief provisorische Schriftführer. Der Namensaufruf ergiebt nur 197 Anwesende; das Haus ist also nicht beschlußfähig. Morgen Nachmittag 2 Uhr erfolgt die Präsidentenwahl.

Berlin, 25. November. Der Gesetzesentwurf über die Friedenspräsenzstärke des Heeres ist festgesetzt. Derselbe stellt sich vom 1. April 1887 bis 31. März 1894 auf 468,409 Mann, wobei die Einjährig-Freiwilligen nicht gerechnet sind. Die Infanterie wird 534 Bataillone, die Cavallerie in 465 Escadrons, die Feldartillerie in 364 Batterien, die Fußartillerie in 31, die Pionniere in 19, der Train in 18 Bataillone formirt. Die Motive weisen auf die bedeutend größere Stärke und auf die Kosten der französischen und der russischen Armeen hin. Neu formirt

werden 2 Divisionsst be, 4 Infanterie-Brigade-  
stäbe, 5 Regimenter und 15 Bataillone Infanterie,  
1 J gerbataillon, ferner an Feldartillerie 21  
Abtheilungsst be und 24 Batterien, an Eisenbahn-  
truppen 3 Bataillonsst be und 9 Compagnien,  
an Train 14 Compagnien. Die Mehrausgaben  
betragen fortdauernd 23 Millionen Mark, ein-  
malig 24 Millionen Mark.

Fürst Bismarck wird, wie die „Nationalzeitung“  
berichtet, mit Rücksicht auf die Milit rvoortage  
schon in den ersten Tagen des December nach  
Berlin zurückkehren.

Berlin, 23. November. Die Mittheilung  
verschiedener Zeitungen, seitens der deutschen  
Regierung sei die Uebernahme des Schutzes  
russischer Unterthanen abgelehnt worden, wird  
als völlig unbegründet bezeichnet. Die Anfrage  
der russischen Regierung, ob der russische Beamte,  
welcher zur Bewachung der russischen Archive in  
Sofia bleibt, wegen Schutzes der russischen  
Unterthanen nöthigenfalls an den Vertreter  
Deutschlands sich wenden könne, wurde sofort in  
zustimmendem Sinne und ohne Vorbehalten be-  
antwortet.

Auf ein Glückwunschtelegramm der bulgarischen  
Regenten am Jahrestage der Schlacht von Sliv-  
niza antwortete F rst Alexander von Batten-  
berg: „Von ganzem Herzen danke ich der Regent-  
schaft für ihre Wünsche; ich bin stolz, zu sehen,  
daß das gesammte bulgarische Volk diesen Tag  
feiert. Ich beglückwünsche Sie zur Abreise des  
Generals Kaulbars.“

Nach Bukarester Meldungen passirte Stojanoff,  
der treueste Anhänger des Fürsten Alexander  
von Battenberg, mit fünf anderen Deputirten  
diese Stadt, sie reisen angeblich nach Deutschland  
zum Battenberger, um dessen Rath betreffs der  
jetzigen Lage Bulgariens einzuholen.

Darmstadt, 24. November. Die dem  
„Berl. Tgbl.“ von Wien aus zugegangene  
Melbung, F rst Alexander von Bulgarien habe  
sich in der Schweiz angelauft, ist erfunden. Der  
Fürst denkt nicht daran, sich in der Schweiz  
niederzulassen.

**F r a n k r e i c h.**

Paris, 24. November. Deputirtenkammer.  
Nachdem seitens der Budget-Commission erklärt  
worden, daß sie die Reduction der Credite,  
welche die Deputirtenkammer gestern in Erw g-  
ung gezogen, acceptirte, ersucht der Consei-  
lpr sident Freycinet die Deputirtenkammer, um  
eine versöhnliche Haltung und bittet, die Er-  
fordernisse des Dienstes nicht einer vielleicht  
 bertriebenen Sparsamkeit zu opfern. Auch der  
Finanzminister sprach sich gegen die Reduction  
aus; letztere wird trotzdem mit großer Majorität  
angenommen.

**R u ß l a n d.**

Petersburg, 24. Novbr. Das „Journal  
de St. Petersburg“ glaubt zu wissen, daß die  
kaiserliche Regierung infolge der Abreise des  
Generals Kaulbars und aller russischen Consuln  
in Bulgarien und Ostrumelien den Schutz der  
russischen Unterthanen in Bulgarien Deutschland  
anvertraute, und daß nur in Ostrumelien, wo es  
keinen deutschen Consul gäbe, die russischen  
Unterthanen dem Schutze Frankreichs unterstellt  
sein würden.

Kaulbars ist zur mündlichen Berichterstattung  
nach Petersburg berufen worden.

**B e r m i s c h t e s.**

— Mittwoch Abend um 11 Uhr wurde eine  
Civilperson durch den Militärposten an der Reichs-  
druckerei in der Oranienstraße in Berlin er-  
schossen. Der Porgang wird folgendermaßen  
berichtet: Eine von mehreren Kaufholden hart  
bedrängte Person suchte bei besagtem Posten  
Schutz, was die ihn Verfolgenden nicht hinderte,  
dieselbe sowie den Posten zu mißhandeln. Letztere  
verhaftete indes einen derselben und steckte ihn  
ins Schilderhaus. Der von demselben unter-  
nommene Fluchtversuch veranlaßte den Soldaten,  
von seinem Gewehr Gebrauch zu machen. Der  
Tod soll sofort eingetreten sein.

— Die Berliner Schutzmanschaft wird im  
Jahre 1897 3852 Mann zählen und zwar 308  
Wachtmeister und 3118 Schutzmänner zu Fuß,  
18 Wachtmeister und 220 Schutzeute zu Pferde.

— Berlin, 24. November. In frühester  
Stunde ist heute unweit Rerseburg, wie das  
„B. T.“ mittheilt, ein Güterzug entgleist; beide  
Maschinen wurden arg beschädigt, beide Geleise  
sind gesperrt. Verletzungen von Personen kamen  
nicht vor.

— Wie ein K lnner Privat-Telegramm dem  
„B. T.“ meldet, ist der fällige Personenzug am  
24. d. wegen starken Nebels bei Duisburg auf  
einen Güterzug gefahren; mehrere Personen  
trugen Verletzungen davon.

— Berlin, 24. Novbr. Wie dem „B. T.“  
aus Breslau gemeldet wird, sollen jetzt an der  
preussischen Grenzstation Ziegenhals in Ober-  
schlesien sämmtliche  sterreichische Passagiere auf  
den Gesundheitszustand ärztlich untersucht  
werden. In Breslau ist bisher kein weiterer  
Chokerafall vorgekommen.

— Ein Ballon captiv ist, wie von betheiligter  
Seite mitgetheilt wird, als st ndige Einrichtung  
für Berlin geplant und soll sich bereits vom 15.  
April nächsten Jahres ab in die Lüfte erheben.  
Die bezügliche Concession ist der Berliner Firma  
Tonger und Greden bereits erttheilt, welche eine  
Fläche in der Nähe des Zoologischen Gartens  
als Aufsteigeplatz sich gesichert hat. Der Ballon,  
der einen Durchmesser von 75 Fuß erhalten und  
mit Wasserstoffgas gef llt werden soll, wird sich  
1000 Fuß hoch erheben und außer dem nöthigen  
Ballast 30 Personen bei jeder Auffahrt in der  
Gondel mitnehmen können. Die Führung dieses  
Riesenballons ist dem  ronauten der Militar-  
Luftschifferabtheilung, Herrn Richard Opiz, über-  
tragen worden.

— Der Kaiser setzte die zwölfjährige Zucht-  
hausstrafe des dänischen Capit ns a. D. Sarauw  
wegen Landesverraths auf dem Gnadenwege auf  
sechsjährige Gefängnißstrafe herab.

— (Ueber 43 Jahre im Zuchthaus gewesen.)  
In das Potsdamer Zuchthaus wurde eine 73  
Jahre alte Frau gebracht, welche bereits 43  
Jahre und 8 Monate ihres Lebens im Zucht-  
hause gefessen hat und neuerdings zu 2 Jahren  
Zuchthaus verurtheilt wurde.

— (10 Jahre unschuldig im Zuchthause.)  
Erone o. Br. (Provinz Posen), 20. November.  
Der Apotheker Speichert wurde, nachdem er 10  
Jahre unschuldig im Zuchthause zugebracht, auf  
Grund des Gutachtens der Sachverständigen-  
Commission, welche die Ausgrabung der Leiche  
der Frau Speichert vorgenommen, aus dem  
Zuchthause zu Cronthal entlassen, wo ihn sein  
Bruder, der Amtsrichter in Cronthal ist, abholte.  
Speichert war zu lebenslänglichem Zuchthaus  
verurtheilt worden, weil das Geschworenengericht  
f. J. annahm, er habe seine Frau mit Arsenik  
vergiftet.

— Kreuznach. Der Weinhändler Karl  
Friedrich Weisiegel ist wegen Weins lschung zu 6  
Wochen Gefängniß und 1500 Mk. Geldstrafe  
verurtheilt worden, auch wurde auf Einziehung  
von sieben F ffern beschlagnahmter Weine erkannt.

— Im Riesengebirge hat bereits die erste  
H rnerschlittensfahrt stattgefunden. Eine Com-  
mission, welche behufs der am Wittagsstein neu-  
zuerbauenden „Baude“ in's Hochgebirge sich be-  
gab, hat einen Theil des Abwegs vom Gebirge  
mittels H rnerschlitten zurückgelegt.

— Lachsfang. In Herrnskretschen wur-  
den am Dienstag von dem Forstcontroleur Ja-  
ronski 5 Stück Lachse gefangen. Der größte  
derselben wog circa 15 1/2 Pfund.

— In F rich verstarb am 23. d. Johannes  
Scherr, Professor der Geschichte am Polytechnikum  
dieselbst, im Alter von 69 Jahren. Der Verstorbene  
war namhafter deutscher Cultur- und Litteratur-  
historiker, wie er auch auf dem Gebiete der Novelle  
hervorragendes geschaffen hat, sodah man ihn  
als einen der ersten und namhaftesten deutschen  
Schriftsteller der Neuzeit bezeichnen kann.

— Paris, 21. Novbr. Ein Frauenzimmer

wollte gestern Abend auf dem Boulevard Saint  
Michel den Hauptwirth Louren mit Vitriol be-  
gießen, schleuderte aber eine solche Menge Säure,  
daß sie nicht nur ihn, sondern auch einen Begleiter  
und zwei hinter beiden gehende gänzlich unbetheiligte  
Damen lebensgefährlich verlegte. — In Blois  
beganng gestern die Schwurgerichtsverhandlung  
gegen die Geschwister Alexis und Alexander Le-  
bon, Frau Thomas und deren Mann. Die  
letzteren haben ihre 70j hrige Mutter mit Petroleum  
begossen und lebendig bei langsamem Feuer ge-  
braten, wie die Anklage behauptet, um sich der  
700 Francs zu bemächtigen, die dieselbe als  
Dienstbote ihr Leben lang ertpart, wie jedoch die  
Vertheidigung vorgiebt, aus Aberglauben, weil  
dieselbe für eine Deme galt.

— Paris, 21. November. Die Pariser  
Presse wird zum Besten der Ueberschwemmten in  
Südfrankreich ein Caroussel und ein großes  
Volksfest im Industriepalast veranstalten. Der  
Schaden, welchen die Wasser im Sölden angerichtet,  
wird auf mehr denn 30 Mill. Francs gesch tzt.

— Trotz eifrigster Nachforschungen ist jede  
Spur von dem Schooner „Young Dick“, welcher  
mit 140 Personen an Bord, meist Arbeitern,  
deren Contracte auf den Südsee-Inseln abgelaufen  
waren, auf der Fahrt nach Neu Seeland begriffen  
war, verloren gegangen. Man glaubt, daß das  
Schiff während eines Orcans mit allen Personen  
untergegangen ist.

— (Schiffsunfall.) Im Marmorameer fand  
am Sonnabend ein Zusammenstoß zwischen dem  
englischen Dampfer „Danish Prince“ aus North  
Shilds und dem russischen Dampfer „Datum“  
statt. Letzterer sank, wobei 6 Personen ertranken.

— (Wirbelstürme in den Vereinigten  
Staaten.) Die westlichen Theile der New-  
England-Staaten in Nordamerika, sowie der  
Unionsstaaten New-York und Pennsylvania sind  
neuerdings von Wirbelstürmen heimgesucht worden.  
Vom Michigan-See und dem Superior-See werden  
ernste Schiffsunfälle gemeldet. Einer ungefähren  
Schätzung nach sind bei den Stürmen auf den  
Seen während der letzten verfloffenen vier Tage  
15 Barken, 22 Schooner und 3 Schraubendampfer  
gescheitert. Gegen 100 Personen kamen dabei um.

— Ueber die Räumung der Kongo-Station  
„Stanley-Fälle“ sind jetzt weitere Nachrichten  
eingetroffen, welche von einem erbitterten Kampf  
an den Stanley-F llen melden. Lieutenant  
Dubois, welcher die Station commandirte, er-  
trank nicht, sondern wurde auf der Flucht er-  
schossen. Man glaubt, die Freibeuter werden  
den Kongo entlang bis zum Meer vordringen  
und alle Stationen des KongoStaates zerstören.

— Eine neue Sintfluth, oder besser ge-  
sagt ein Sinken des Festlandes unter dem Meeres-  
piegel steht der Erde nach den Erörterungen  
des in Wien lebenden Naturforschers Falb am  
23. September des Jahres 6400 bevor. Unsere  
jetzige Generation wird sich ohne Zweifel darüber  
zu trösten wissen.

**K ir c h l i c h e N a c h r i c h t e n.**

Sonntag, den 1. Advent.

Früh 7 1/2 Uhr: Beichte und Communion.  
Herr Archid. Seyfert.  
Früh 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Luc. 1, 67—75.  
Herr Pf. Dr. Wegel.  
Nachm. 1 Uhr: Gottesdienst. Röm. 13, 11—14.  
Herr Archid. Seyfert.

NB. Unmittelbar nach dem Gottesdienste findet bis  
1 1/2 Uhr auf dem Rathhause die Ergänzungswahl des  
Kirchenvorstandes statt.

Freitag 10 Uhr: Adventgottesdienst. Dr. Archid. Seyfert.  
Geboren: den 19. Novbr. dem Gutsbesitzer Gnaud zu  
Belmsdorf ein Sohn; den 21. Novbr. dem hies. Weber-  
meister Berghaus ein Sohn; den 23. Novbr. dem hies.  
Glaschleifer R nsch ein Sohn; den 24. Novbr. dem  
hies. Kutcher Hause eine Tochter; den 25. Novbr. dem  
hies. Töpfer Lehmann eine Tochter.  
Gestorben: den 20. Novbr. der hies. Tuchmachermeister  
Nippmann, 77 Jahr 8 Mon. alt; den 24. Novbr. der  
hies. Fleischer Dr. Klesch, 23 Jahr 8 Mon. alt.

**Porzellankitt,**

sowie flüssigen Leim  
empfehl t  
Friedrich May.

**Vor dem Weihnachtsfeste werden für Geschäftsanzeigen,**

welche in beliebig zu bestimmenden Zwischenräumen inserirt werden können, folgende Vergünstigungen gewährt:  
bei viermaliger Aufnahme 25 Procent Rabatt; bei sechsmaliger Aufnahme 33 1/2 Procent Rabatt.

Die Annahmzeit der Inserate (Dienstags und Freitags bis Vorm. 9 Uhr) muß streng innegehalten  
werden, große Inserate aber ersuchen wir am Tage vorher einzureichen. — Um Störungen in der Ausgabe  
unseres Blattes gerade in der Weihnachtszeit zu vermeiden, müssen wir um pünktliche Einhaltung des Obigen  
im Interesse unserer Abonnenten höflichst bitten. Die Expedition des „sächsischen Erzählers“.

## Versteigerung.

Nachstehende zu der Konkursmasse der Frau Libby vererbliche Wäcker aller gehörige Gegenstände, als ein Haus (brauner Wallach) nebst Schloß, eine Goldschmiede, ein Badenschrant, eine große und eine kleinere Badentafel, ein Badewald, ein Schreibstisch und 1/10 Ristchen seine Cigarren sollen

Montag, den 29. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

in dem Hause Nr. 8 der Bauhner Straße allhier durch den Unterzeichneten gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Bischofsmerda, am 22. November 1886.

Rechtsanwalt **Roch**,  
Konkursverwalter.

## Kirchenvorstandswahl.

Die ausscheidenden Mitglieder des Kirchenvorstandes haben sich in jeder Hinsicht treu und gewissenhaft ihrem Amte gewidmet, deshalb erlauben sich mehrere Wähler deren Wiederwahl im Interesse unserer Kirche auf's Wärmste zu empfehlen. — Es sind dies die Herren

Stadtrath **Friedrich Wilhelm Rind**,  
Kaufmann **Robert Guste**,  
Rechtsanwalt **Adolf Roch**.

## Kirchenvorstandswahl.

Es werden vorgeschlagen:

Stadtverordnetenvorsteher Herr Kaufmann **Guste**,  
Stadtverordneter Herr Kaufmann **Emil Böhmer**,  
Stadtverordneter Herr Amtsrichter **Rüchler**.

## Kirchenvorstandswahl.

Nach einer Bekanntmachung des Kirchenvorstandes findet am nächsten Sonntag, den 28. November, unmittelbar nach dem Frühgottesdienste bis 1/2 1 Uhr Mittags, die Ergänzungswahl des hiesigen Kirchenvorstandes statt. Es scheiden aus die Herren:

Stadtrath **F. W. Rind**,  
Stadtverordnetenvorsteher Kaufmann **Robert Guste**,  
Rechtsanwalt **Adolf Roch**.

Auf Grund eingehendster Erwägung werden diese treubewährten Mitglieder, welche wiederholt Beweise ihrer regen Theilnahme an dem wahren geistigen und materiellen Wohle der Gemeinde abgelegt haben, zur Wiederwahl angelegentlichst empfohlen.

Zur bevorstehenden Kirchenvorstand-Ergänzungswahl wird die Wiederwahl der Herren:

Kaufmann **Robert Guste**,  
Stadtrath **Friedr. Wilh. Rind**,  
Rechtsanwalt **Adolf Roch**

den Wählern angelegentlichst empfohlen. **Einige Bürger.**  
Allen, den das Wohl der Kirche und Gemeinde am Herzen liegt, werden zur Kirchenvorstandswahl auf's Vorzüglichste empfohlen:

Herr Kaufmann **Robert Guste**,  
= Tuchfabrikant **Ernst Heink**,  
= Stadtrath **Friedr. Wilh. Rind**.

Zur Kirchenvorstandswahl werden empfohlen:

Herr Stadtverordnetenvorsteher **Guste**,  
= Stadtrath **Rind**,  
= Rechtsanwalt **Roch**,  
= Schulvorstand Gutsbesitzer **Preusche** in Belmsdorf,  
= Gutsbesitzer **Friedrich August Thunig** in Geismannsdorf.

Zur Kirchenvorstandswahl wird die Wahl der Herren:

Kaufmann **Robert Guste**,  
Tuchfabrikant **Ernst Heink**,  
Kaufmann **Robert Löhnert**

angelegentlichst empfohlen. **Mehrere Bürger.**

## Kirchenvorstandswahl.

Im Interesse unserer Kirche werden auf's Wärmste empfohlen:

Herr Stadtrath **Friedr. Wilh. Rind**,  
= Kaufmann **Robert Guste**,  
= Tuchfabrikant **Ernst Heink**.

**Neuheiten** in angefangenen und fertigen Stickereien, Decken, Haussegen, Arbeiten in Gold- und Silber-Gambas, Mützen und Schürzen, Corsetts, Tüll, Spitzen und seidnen Shawls, Tricot, Lama, gestrickten und seidnen Ballhandschuhen, Shawltüchern und seidnen Damentüchern empfiehlt in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen

**Carl Snax**,  
Ecke der Bauhner Straße.

Ein Cylinderhut ist am Todtensonntag früh in der Kirche vertauscht worden. Abzugeben **Birkengasse 5.**

Ein einfaches möblirtes Zimmer wird gesucht. Offerten bittet man an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Eine freundliche Wohnung im Preise bis zu 90 Mark wird von ordnungsliebenden und pünktlich zahlenden Leuten, Ostern beziehbar, zu miethen gesucht. Adressen bittet man unter „Logis“ in der Exped. d. Bl. abzugeben.

## Ein Logis,

im Preis bis zu 100 Mark, möglichst in der inneren Stadt gelegen, wird zum 1. Januar beziehbar, zu miethen gesucht. Adressen bittet man unter W. R. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben und Küche u., ist an ruhige Leute zu vermieten.

Näheres in der Exped. des sächl. Erzählers.

## 7000 Mark

sind vom 1. Januar 1887, im Ganzen oder getheilt, zu 4 % auszuleihen. Wo? zu erfahren in der Exped. d. Bl.

## 6000 Mark

sind vom 1. Januar 1887 ab, im Ganzen oder getheilt, auf sichere Hypothek auszuleihen. Agenten verboten. Wo? zu erfahren in der Exped. d. Bl.

## Ein Hund ist zugekommen,

gezeichnet auf dem Halsband B. Grünner.

Abzuholen bei

**Heinrich Haufe** in Schmölku Nr. 17C.

## Gefunden

wurde beim Herrmannstifte eine schwarze Schürze. Gegen Erstattung der Infectionsgebühren abzuholen bei

**Th. W. Krüger** am Hof Nr. 15.

## Ein Taschentuch

mit Monogramm S. M. gezeichnet, wurde verloren. Man bittet dasselbe in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Auf dem Wege von der großen Kirchgasse über den Schulplatz, Bauhner Straße bis zum Hause des Herrn Kaufmann Rainwald, ist ein buntes schwerseidenes Kinderhalstuch verloren worden. Dem ehrlichen Finder wird eine gute Belohnung Schulplatz 6, 1. Et., zugesichert.

## Gesuch!

In einem hiesigen Geschäft findet ein Schreiber nach Bedarf Beschäftigung. Offerten an die Exped. d. Bl. zu richten.

## Gute Rockarbeiter

werden gesucht von **Grünner**, Ramenzer Str.

## Blumenarbeiterinnen und Lehrlingmädchen

werden zum sofortigen Antritt gesucht von **Heinrich Gräfe**, Blumenfabrikant.

## Solide Cigarrenmacher

finden dauernde Beschäftigung bei

**E. Sippe**, Cigarrenfabrik, Hadeberg.

## Gesucht

werden Knechte, Hausmägde, Stallmägde und Kleinmägde durch

das Dienstnachweiss-Bureau von **Carl Varysch**, Geismannsdorf Nr. 31.

## Ein Pferdeknecht

wird per 1. Januar 1887, bez. sofort gesucht. Nur solche, mit guten Zeugnissen versehen, wollen sich melden.

Gutsbesitzer **Käthe**, Demis.

## Gute Speisefartoffeln

verkauft **Ernst Lehmann**, Fleischerstr.

heim  
Mag.

gewährt:

gehalten  
Ausgabe  
Obigen

# Hofbrauhaus = Flaschenbiere.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir eine Niederlage unserer allgemein als vorzüglich anerkannten Flaschenbiere

## Herrn Hugo Klemm in Bischofswerda

übertragen haben und wird derselbe zu nachstehenden Preisen unsere Biere abgeben:

Hofbräu Einfach, licht	pro Flasche 7 Pfennige,
" Einfach, dunkel	" " 7 "
" Lagerbier	" " 12 "
" Pilsner Bier	" " 12 "
" Bairisch Schankbier	" " 13 "
" Münchner Bier	" " 15 "
" Culmbacher Bier	" " 15 "
" Erlanger Bier	" " 15 "
" Tucher'sches Bier	" " 16 "

Wir sehen einer regen Benutzung unserer Niederlage entgegen und zeichnen  
Dresden, den 15. Novbr. 1886. Hochachtungsvoll

### Hofbrauhaus, Actienbierbrauerei und Malzfabrik.

Bezugnehmend auf Vorstehendes halte ich mich bei Bedarf obiger Flaschenbiere angelegentlichst empfohlen und liefere ich dieselben bei Abnahme von 12 Flaschen frei in's Haus.

Das von mir seit 9 Jahren betriebene Biergeschäft erleidet durch Uebernahme obiger Niederlage keine Veränderung, sondern gebe ich sämtliche bisher von mir geführten Biere sowohl in Fässern wie in einzelnen Liter in der bisherigen Weise zu den billigsten Preisen ab.

Ganz besonders erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich das seit Gründung meines Geschäfts eingeführte

### echt Culmbacher in Flaschen

nach wie vor fortführe, und werden meine Flaschen von nun an durch Etiquetten mit meiner Firma erkenntlich sein.

Wie bisher, werde ich auch fernerhin bemüht bleiben, alle eingehenden Aufträge prompt und gewissenhaft auszuführen und bitte um gütigen Zuspruch.

Ergebenst

### Hugo Klemm,

Erste Flaschenbierhandlung am Plage.

### Musverkauf

von Taillentüchern, wollenen Kopftüchern und Capotten unter dem Einkaufspreis bei

### Carl Gnax, Ecke der Bautzner Straße.

### Schuhwaaren

empfehlen in großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen  
Schuhmacher **Hummel** am Markt.

Zurückgesetzte Waaren, um damit zu räumen, zum Selbstkostenpreis. D. D.

- Federhalter, Federkästchen,
- Stahlfedern,
- Meiststifte, verschiedene Sorten,
- weiße Kreide in Stangen,
- Automatenstifte, Zintienstifte,
- Buntstifte in Etuis,
- Zuschlachten

empfehlen billigst **Friedrich May.**

### Puppenköpfe

in Wachs, Porzellan und unzerbrechlich,

- Puppenkörper,
- Puppenschuhe,
- Puppenstrümpfe,
- angekleidete Puppen,
- sowie eine reiche Auswahl in

**Christbaumschmuck**  
empfehlen zu billigsten Preisen

### Robert Maiwald, 4 Markt 4.

### Wurst-Grütze,

sehr schön und trocken, offeriren  
**C. M. Kasper & Sohn.**

### Auction.

Am Montag, 29. d. M.,

werde ich meine noch vorhandenen Waaren beim

Herrn Expedienten **August Fröde,**  
Pfarrgasse,

öffentlich versteigern.  
**Herrn. Hoffmann.**

Ein schwarzer kurzhaariger Hund, hochbeinig, auf den Namen **Rolli** hörend, ist entlaufen. Man bittet denselben gegen Belohnung im Gasthaus zur goldnen Sonne hier abzugeben.

**Friedrich Richter,**  
Botenfuhrmann aus Neustadt.

Zollinhaltserklärungen,  
Eisenbahnfrachtbriefe  
empfehlen **Friedrich May.**

## Neuheiten

- Kopfhawls,
- Capotten,
- Taillentüchern,
- Leibhemden,
- Unterhosen,
- Jägerhemden,
- Handschuhen,
- Strümpfen,
- Unterröcken,
- seidenen Tüchern,
- Jagdwesten,
- angefangenen und fertigen Stickereien

empfehlen zu sehr billigen Preisen

### A. Kasper, Bautzner Strasse.

Stammbuchverzierungen  
und Albums  
zum Einkleben derselben,  
Schreibalbums,  
Notizbücher, Briestaschen,  
Küchenstreifen  
mit altdeutschen Sprüchen  
empfehlen

**Friedrich May.**

### Die Hänslernahrung Nr. 13

in Klein-Darhan, mit 1 1/4 Scheffel Feld und Garten, ist zu verkaufen.

Näheres beim Besitzer **Carl Reich.**  
Ein getragener **Walg** in noch gutem Zustande ist zu verkaufen **Wallgasse Nr. 10.**

Eine nachweislich gutgehende **Bäckerei** (mit Schankwirtschaft nicht ausgeschlossen), mit Inventar, wird zu Neujahr oder Ostern von soliden Leuten zu pachten, eventuell später zu kaufen gesucht.

Werthe Adressen beliebe man unter Chiffre **C. M. 40** an die Expedition dieses Blattes gelangen zu lassen.

### Alle eiligen Druck-Arbeiten

- Geschäftskarten,
  - Verlobungsanzeigen,
  - Trauernachrichten,
  - Visitenkarten,
  - Brief- und Couvert-Köpfe,
  - Concert-Programms,
  - Tanzkarten, Menükarten etc.
- werden schnell, elegant u. billigst ausgeführt bei  
**Friedrich May, Altmarkt,**  
Buchdruckerei und Papierhandlung.

## Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

Bekannt billige Preise.

Bekannt billige Preise.

empfehle mein reichsortirtes Lager von  
Barchent, Lama, Inlet, Bettzeug, Leinwand  
u. Gardinen, fertigen Leinwand- u. Barchent-  
Hemden, wollenen u. baumwollenen Unter-  
hosen, Strümpfen, Unterröcken, Corsets, Vor-  
hemdchen, Kragen, Manschetten u. Schlipfen,  
Jägernormal-Hemden, Leibhemden, Müsschen,  
Handschuhen, Kopffshawls, altdeutsche und  
Bulgarenhauben  
einer gütigen Beachtung.

**Mr. 24 C. Lehmann, Nr. 24.**  
äußere Dresdner Str.

**Wollene und baumwollene Stick-, Strick- u. Häkelgarne**  
in bekannter Güte empfiehlt in grosser Auswahl  
Carl Enax, Ecke der Bautzner Strasse.

## Stollenmehl,

feinstes Kaiserzugsmehl,  
von vorzüglichster Backfähigkeit, offeriren zum bevorstehenden Feste möglichst billig

**C. M. Kasper & Sohn.**

Mittwoch, den 1. December, Abends 8 Uhr,  
hält der „Deutsche Reformverein von Bischofswerda und Umgegend“  
im Saale des Hotels zum goldnen Engel

### 16. grosse öffentliche Volksversammlung

Referent: Herr Otto Glagan aus Berlin,  
einer der schneidigsten Vorkämpfer der antisemitischen Bewegung und Herausgeber  
des „Kulturkämpfer“ und Verfasser der ersten Enthüllungen über den „Gründungs-  
und Börsenschwindel“ in der Gartenlaube 1874 und 1875.

Thema: „Die antisemitische Bewegung und die sociale Frage“.  
Jedermann hat freien Zutritt, freiwillige Beiträge zur Deckung der Tages-  
kosten werden dankend entgegengenommen.  
Der Vorstand.

## Schützenhaus Bischofswerda.

Sonntag, den 28. November 1886:

### GESANGS-CONCERT.

Anfang punkt 8 Uhr. Entrée an der Casse 50 Pfg.  
Billets à 40 Pf. sind bis Sonntag Abend 6 Uhr beim Herrn Kaufmann Clemens Löhnert  
und in der Expedition dieses Blattes zu haben.

Der Männergesangsverein „Liedertafel“.

Nach dem Concert nur für die Besucher desselben Ball.

### Gasthaus zu Neu-Schmölln.

Sonnabend, den 27., und Sonntag, den 28. November,

### großes humoristisches Gesangs-Concert,

ausgeführt von der Leipziger Concert-Sänger-Gesellschaft „Fatinika“,  
bestehend aus 4 Damen und 3 Herren, unter Leitung ihres Directors Herrn E. Graupner.  
(Nur Specialitäten.)

Anfang Sonnabend Abends 7 Uhr Sonntag halb 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
J. Spittang.

### Gasthaus zur Eintracht in Burkau.

Sonntag, als den 28. November,

### Gänsebraten- und Bratwurstschmauß,

wozu freundlichst einladet

Georg Haufe, Burkau.

## Briefbogen

mit der Ansicht von Bischofswerda  
empfehlen à Stück 5 Pfg.

**Friedrich May.**

## Eine Mangel

neuester Construction, noch so gut wie  
nicht gebraucht, für Bergrestaurants, Hotels  
oder große Haushaltungen passend, ist  
wegen Mangel an Platz zu verkaufen.  
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Englische

## Züll- u. Zwirngardinen,

sowie Tisch-, Commode- und Sophadecken  
in Weiß, Krein und gestickt, desgl. Rouleaux-  
Kanten, Vorsetzer, gestickte Streifen und  
Einsätze, Rod-, Strick- und Häkelgarne  
empfehlen zu billigsten Preisen einer gütigen  
Beachtung  
Fran verw. Hochmuth,  
kleine Löpfergasse.

## Das Neueste

in Puppenstuben-Tapeten  
empfehlen die Tapetenhandlung von  
**J. A. Ringelle,**  
große Kirchgasse.

Puppenköpfe,  
Puppenkörper,  
Puppenschuhe,  
Puppenstrümpfe,  
Puppenhüte,  
Puppenschirme,  
Puppenfächer,  
Puppenschmuck,

## fertige Puppen

empfehlen billigst

**Clem. Löhnert.**

## Heute Sonnabend

frische Fluß-Speisefische, sowie ächte Kieler Sprotten  
und Pommer'sche Pöcklinge empfehlen die Fisch-  
handlung von  
**Ernst Reiffbach.**

## Neue Wallnüsse

empfehlen billigst

**A. Näther's Wwe.**

Von heute an die jüngsten  
**Drambierhefen** bei  
**Louis Sigas.**

## Mastrindfleisch,

feinste Qualität,

## Schöpfenfleisch,

à Pfd. 45 Pfd.,

empfehlen **E. L. Sarak, gr. Kirchgasse.**



**Fettes Mastrind-**  
**und Masthammelfleisch,**  
sowie ff. Pöckelfleisch.

empfehlen

**Ernst Schwann.**

Eine hochtragende Kuh  
steht zu verkaufen in

Ulyst am Taucher Nr. 21.

Hierdurch warne ich, meiner Frau nichts zu  
borgen, da ich für dieselbe keinerlei Schulden  
mehr bezahle.

**Moritz Fiedler**  
in Schmölln bei Demitz.

Siebente grosse  
**Geflügel-Ausstellung**

verbunden mit  
**Prämierung und Verloosung**  
**vom 3. bis 6. December d. J.**  
**im Gasthof zur goldnen Sonne**  
**in Bischofswerda.**

Geöffnet von Vormittags 8 Uhr bis Abends 6 Uhr.  
 Eintritt: Erwachsene 30 Pf. Kinder 15 Pf.

Die Verloosung findet am 6. December Nachmittags 3 Uhr statt.  
 Lose sind vom Ausstellungs-Cassirer Herrn Vätermeister  
**Otto Cnag** in Bischofswerda zu entnehmen.  
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein  
**der Geflügelzüchter-Verein für Bautzen & Umgegend.**

**Gasthof zum schlesischen Hof.**  
 Heute Sonnabend  
**Schlachtfest.**

Früh 9 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst,  
 Abends Bratwurst und Schweinsknöchel mit  
 Sauerkraut, wozu freundlichst einladet  
**E. Grille.**

**Montag**  
**Schlachtfest.**  
 von 1/2 10 Uhr Wellfleisch, Mittags Schweins-  
 knöchel mit Sauerkraut, sowie Grützwurst und  
 Abends Bratwurst.  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
**Ernst Kletsch, Dresdner Straße.**

**Gasthaus zum goldnen Löwen.**  
 Morgen Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an,  
 starkbesetzte Ballmusik,  
 wozu ergebenst einladet **E. Neumann.**

**Gasthaus zur goldnen Sonne.**  
**Casino**  
 junger Landwirthe.  
 Zu dem **Sonntag, den 28. November,**  
 Abends Punkt 6 Uhr, beginnenden **Balle** werden alle  
 Mitglieder, deren Eltern, Freunde und Bekannte  
 ergebenst eingeladen.  
**Die Vorsteher.**

**Rüdrieh's Restauration**  
 in **Groß-Parthau.**  
 Sonntag, den 28. November,  
**großes Bodbierfest.**  
**ff. Bodwürstchen. Nettig gratis.**  
 Es ladet ergebenst ein  
**Robert Rüdrieh.**

**Erbgericht Schönbrunn.**  
 Heute Sonnabend  
**Schlachtfest.**  
 Mittags Wellfleisch, Abends Grützwurst und  
 Schweinsknöchel mit Klöße.  
 Es ladet freundlichst ein **Carl Räte.**

**Schänkwirtschaft zu Ziedlitz.**  
 Sonntag, den 28. November,  
**Bratwurstschmaus und Tanzmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **Ernst Wannack.**

**M.-G.-V. Heute Freitag Uebungsstunde.**  
**Gesangverein „Concordia“,**  
**Groß-Parthau.**  
 Sonnabend, den 27. Novbr., Monatsversammlung.  
 Unserer heutigen Gesamtauflage liegt  
 ein Prospect des „Berliner Local-Anzeigers“ bei.

Druck und Verlag von Friedrich Kay, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil Kay in Bischofswerda.  
 Hierzu eine belletristische und zwei Inseraten-Beilagen.

Heute Vormittag 1/9 Uhr er-  
 schloß sanft nach kurzen Kranken-  
 lager unser lieber Sohn und Bruder

**Bruno Kletzsch**

im noch nicht vollendeten 24. Lebens-  
 jahre, was wir lieben Freunden und  
 Bekannten hierdurch anzeigen.

Bischofswerda, Bautzen  
 und Schwiebus,  
 den 24. November 1886.

**Die trauernden Hinterlassenen.**

Die Beerdigung findet Sonnabend, den  
 27. Nov., Nachmittags 3 Uhr, statt.

Es hat dem Herrn gefallen, gestern  
 Abends 8 Uhr, viel zu bald für uns, in  
 die ewige Heimath zu rufen, unsere  
 innigstgeliebte, treueste Gattin und Mutter,

**Frau Agnes Noack,**

geb. Schulze.

Schmerzerfüllt giebt lieben Ver-  
 wandten und Freunden hierdurch diese  
 Trauerbotschaft

Pohla, den 24. November 1886.

**Kirchschnallehrer A. Noack**  
 nebst Kindern.

**Dank.**

Für die vielen Beweise der Liebe  
 und Theilnahme, den reichen Blumen-  
 schmuck und die so ehrende Be-  
 gleitung bei dem uns so unerwartet  
 betroffenen Heimgange, unserer un-  
 vergesslichen guten Gattin und Mutter  
 sagt hiermit den innigsten Dank

Goldbach, am Begräbnisstage.  
**die tieftrauernde Familie A. Bär.**



**Dank.**

Für die wohlthuenden Beweise der  
 Liebe und Theilnahme während der  
 Krankheit und am Begräbnisstage unseres  
 lieben guten Gatten und Vaters

**Carl Friedrich Steglich**  
 durch reichen Blumenschmuck und  
 Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen  
 allen lieben Freunden, Nachbarn und  
 Bekannten, besonders aber Herrn Pastor  
 Graul für die trostreichen Worte an  
 heiliger Stätte und Herrn Lehrer Barthel  
 für die erhebenden Gesänge den innigsten  
 Dank. Diese innige Theilnahme hat  
 unseren wunden Herzen sehr wohl-  
 gethan. Dir aber, theurer Gatte und  
 Vater, verleihe Gott im Schoosse der  
 kühlen Erde eine sanfte Ruhe und  
 dereinst ein fröhliches Wiederseh'n!

Wer so wie Du stets rüstig wirkst u. schaffst  
 Und unermüdet für uns thätig war,  
 In Liebe uns'res Wohles stets gedachte,  
 Dem tritt das Scheiden doppelt herbe nah.  
 Ja, in dem Trennungsschmerze müsstest wir  
 vergehn,  
 Gäh' es die Hoffnung nicht einst auf ein  
 Wiederseh'n!

„Ruhe sanft!“  
 Klein-Drebnitz, am 22. Novbr. 1886.  
**Die trauernden Hinterlassenen.**

**Dank.**

Bei dem Heimgange unseres ein-  
 zigen Kindes

**Martha**

sind uns von lieben Verwandten,  
 Freunden, Bekannten und Nachbarn  
 in so reichem Maasse ehrende Bei-  
 leidbezeugungen durch Wort, Schrift  
 und Blumenschmuck zu Theil ge-  
 worden, dass wir nicht unterlassen  
 können, hierdurch Allen, insbesondere  
 Herrn Pastor Wetzke für gesprochene  
 Worte am Grabe, unsern tiefgefühl-  
 testen Dank auszusprechen.

Uhyst am Taucher.

**Ernst Traugott Lehmann**  
 und Frau,  
 Gasthofsbesitzer.

**Dank.**

Für alle Beweise liebevoller  
 Theilnahme bei dem Tode und Be-  
 gräbnisse unseres guten Gatten, Vaters,  
 Bruders und Schwagers, des Tuch-  
 machermeisters

**Gottlob Aug. Nitzschmann,**  
 sagen wir hierdurch unsern tief-  
 gefühltesten Dank.

Bischofswerda und Grossenhain,  
 am 23. Nov. 1886.

**Die trauernden Hinterlassenen.**

Produkten-Preise vom 23. bis 25. November.

Namen der Städte:	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.		Erbsen.		Butter.	
	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.
Dresden	185	— bis 169	136	— bis 138	145	— bis 155	134	— bis 138	165	— bis 180	2 20	— bis 2 60
Leipzig	156	— bis 161	136	— bis 139	130	— bis 150	115	— bis 120	—	—	2 20	— bis 2 32
Chemnitz	8 15	— bis 8 60	6 80	— bis 7	6	— bis 6 85	6 65	— bis 7	7 50	— bis 8	2 20	— bis 2 60
Pirna	8 25	— bis 8 45	6 75	— bis 6 90	7 25	— bis 7 75	5 90	— bis 6 90	—	—	2	— bis 2 30



# Grützner's

Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft

Kamenzer Strasse Nr. 1

empfiehlt zur

## Herbst- und Winter-Saison

sein grosses Lager in elegant und solid gearbeiteten

### Winter-Paletots

aus vorzüglichen Stoffen und neuester Façon von 10—20 Mark bez. 24—36 Mark.

P. S. Sämmtliche Stücke sind in meiner Werkstatt geschnitten und nach demselben System aus nur decatirten Stoffen gearbeitet.

Bestellungen nach Maass

werden prompt und sorgfältigst ausgeführt, wozu ich ein gut assortirtes der Neuzeit entsprechendes Stofflager empfehle.

### Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Bischofswerda und Umgegend zeige hierdurch ergebenst an, daß ich neben meinem Maler- und Lackirer-Geschäft am hiesigen Platze,

im Hause der Frau verw. Petrik, große Kirchgasse,

eine Tapeten-, Farben- und Lack-Niederlage

errichtet habe. Als Fachkenner werde meinen geehrten Abnehmern nur das Beste bieten und bei reellster Bedienung stets die billigsten Preise stellen.

Als Neuheiten empfehle u. A. meine brillanten Wiener Holzabzüge in allen vorkommenden Holzarten, sowie die verbesserten Fußboden-Glanz-Lacke von G. P. Doll & Co. in Mannheim.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch meinem neuen Unternehmen zu Theil werden zu lassen.

Bischofswerda, im November 1886.

Hochachtungsvoll

A. Ringelke, Maler und Lackirer.

### Geschäftsanzeige.

Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich mich am hiesigen Platze als

Gold- und Silberarbeiter

etabliert habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch reelle und solide Arbeit und Bedienung mir das Vertrauen der geehrten Bewohner von Bischofswerda und Umgegend zu erwerben, und empfehle mein

Gold- und Silberwaaren-Lager

zur bevorstehenden Weihnachtszeit angelegentlichst.

Mit der freundlichen Bitte, mein Unternehmen durch zahlreichen Zuspruch gütigst unterstützen zu wollen, zeichnet

Bischofswerda, im November 1886.

Hochachtungsvoll

Anton Schust, Gold- und Silberarbeiter,  
Dresdner Straße Nr. 6.

Reparaturen aller Art werden prompt ausgeführt.

Seidene Besatz-Plüsch

in allen Farben empfiehlt sehr billig

A. Kasper, Bautzner Strasse.

Gedruckte Steuerquittungs-Bücher

auf zwölfjährige Dauer für alle landesüblichen Steuern berechnet, empfiehlt à Stück 30 Pf. Friedrich Wieg.

Nach ganz sicherem Princip!

Künstliche  
Zähne u. Gebisse,

unter Anwendung der neuesten Verbesserungen und den auf diesem Gebiete gemachten Erfahrungen.

Mäßige Preise. Feine Ausführung.  
Th. Burthardt, Zahnkünstler,  
Bischofswerda, Bahnhofstraße.

Künstliche Zähne

werden eingesetzt, Zahnoperationen, Plombirungen und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden auf das Sorgfältigste ausgeführt von

A. Christmann,  
Zahnkünstler.

Einen Posten  
schwarzen Jacken-Plüsch  
verkauft spottbillig

Alwin Rasper,  
Bautzner Straße.

Zuchpantoffeln

sind in großer Auswahl zu haben bei  
G. Kellner, Schuhmacher,  
Fleischergasse;

wie viel weniger noch allein einen fremden Boden betreten; es hatte ihrer ganzen Willensfreiheit beraubt, um bei Entschluß in sich selbst zu entscheiden zu können.

Es dauerte auch nicht lange, so war sie bei einer Frau, die ihr über den Hofraum lächelte, eine Zeile fröhlichen Lächels zu bewahren, und nachher konnte sie sich auf einer Bank niederlassen.

Sie erklärte sich bereit. Sie erhob sich und nahm Platz in der ihr begebenen Stube; um bald danach auch der fröhliche Strohm ihr sein Wohlwollen und Frau Sparders Wohlwollen zu zeigen, trat er zu ihr.

versichern, daß mit Kmal's Großjährigkeit, die Frau Sparders geistig geworden war."

oder oft war"

# Robert Bernhardt

Versandt nach auswärts  
von 15 Mark an  
franco.

Manufakturwaaren-Haus  
DRESDEN,  
24 Freiburger Platz 24.

Proben und illustrierte  
Kataloge  
nach auswärts franco.

Pferdebahn-Linie: Postplatz-Löbtau.

Nr. 241 Fernsprechstelle Nr. 241.

## Reise-, Schlaf- und Pferde-Decken.

### Reise-Decken:

Einfache Plüsch- (Sealskin-)  
Reise-Decken,  
schwarz, braun, olive.

Größe 125/160 cm., Stück — Mk. 5 1/2.

Einfarbige Plüsch- (Sealskin-)  
Reisedecken mit Futter  
(Doppel-Decken),

eine Seite schwarz, andere Seite farbig,  
wie mode, grau, pence etc.

Größe 125/165 cm.,  
Stück — Mk. 9, 13 1/2, 17.

Gemust. Plüsch- (Sealskin-)  
Reise-Decken mit Futter  
(Doppel-Decken)

eine Seite schwarz, andere Seite Muster:  
getigert, ramagirt, gestreift etc.

Größe 125/165 cm., Stück — Mk. 8,  
10, 11, 12 1/2, 16, 18, 22 1/2.

Plüsch- (Sealskin-)

Reise-Decken mit karrirtem  
Plaidfutter, „Neuheit“.

Größe 125/165 cm., Stück — Mk. 7, 17.

Diese Decke hat den Vortheil, daß damit  
das Behaaren der Kleider, was bei zwei-  
seitigen Sealskin-Decken niemals ganz aus-  
bleibt, gänzlich beseitigt ist.

Plüsch- (Sealskin-)

Doppel-Reise-Decken

mit Muff und Fussack.

Größe 125/165 cm., Stück — Mk. 22.50.

Mohair-Plüsch-

(sogen. Seiden-Plüsch-)

Doppel-Reise-Decken,

eine Seite glatt Mohair-Plüsch, andere  
Seite gestreift oder melirt Mohair-  
Plüsch, oder auch mit Sammwollfutter,

Größe 130/170 cm., Stück — Mk. 23,  
35, 45, 60.

Wollene Reise-Decken

„Hamilton“,

aus bester Schafwolle, sehr weich,  
leicht wärmend und deshalb als Decke  
für Damen sehr beliebt.

Größe 125/165 cm., Stück — Mk. 20, 25.

Größe 135/185 cm., Stück — Mk. 30.

Plaidriemen mit festem

dauerhaften Griff,

Stück — 60, 100, 150 Pf.

### Schlaf-Decken:

Weisswollene Schlaf-Decken  
mit rother oder blauer, gestreifter  
oder ramagirtter Kante.

Größe 120/170 cm. bis 190/220 cm.,  
Stück — Mk. 5.26, 6, 6.75, 7 1/2, 8, 9,  
11 1/2, 14, 16, 20.

Weisswollene Schlaf-Decken  
mit rother oder blauer Jaquard- oder  
Grecque-Kante.

Größe 150/205 cm., Stück — Mk. 15,  
17, 22.

Weiss-rosa oder weiss-blaue  
reinwollene Jaquard-Schlaf-  
Decken.

Größe 150/205 cm., Stück — Mk. 21.

Rothwollene Schlaf-Decken  
mit schwarzer Kante.

Größe 120/170 cm., bis 150/205 cm.,  
Stück — Mk. 6.25, 7, 7.75, 10.

Grau oder modifarbig melirte  
Schlaf-Decken mit Kante.

Größe 150/160 cm. bis 160/210 cm.,  
Stück — Mk. 3 1/2, 4, 5, 6, 6 1/2, 7, 7 1/2,  
8, 9, 10.

Modifarbig halbwollene  
schwere Schlaf-Decken  
mit bunter Kante oder mit bunten  
Querstreifen.

Größe 125/170 cm. bis 140/190 cm.,  
Stück — Mk. 3.75, 4.25, 5 1/2.

Natur-Woll-Decken  
(sogen. Normal-Decken)

aus reiner, ungefärbter Wolle, glatt  
mit Kante oder mit Jaquard-Muster.

Größe 140/190 cm. bis 190/220 cm.,  
Stück — Mk. 13, 16 1/2, 18, 20, 21.

Kameelhaar-Decken  
(sogen. Normal-Decken)

aus reiner Kameel-Wolle.

Größe 140/190 cm., Stück — Mk. 16,  
Größe 150/205 cm., Stück — Mk. 20.

### Pferde-Decken:

Einfache Haar-Pferde-Decken,  
mode oder gelb, mit farbiger Kante.

Größe 125/170 cm., Stück — Mk. 2.  
Größe 150/200 cm., Stück — Mk. 3.50.

Doppel-Haar-Pferde-Decken,  
mode oder gelb mit farbiger Kante.

Größe 125/170 cm., Stück — Mk. 4,  
Größe 150/200 cm., Stück — Mk. 7.

Grauwollene Pferde-Decken  
mit roth-schwarzer Kante.

Größe 150/160 cm. bis 160/200 cm.,  
Stück — Mk. 3 1/2, 4, 5, 6, 6 1/2, 7.

Olivefarbige wollene Pferde-  
Decken  
mit bunter Kante.

Größe 150/180 cm., Stück — Mk. 7. 8 1/2.

Bunt karrirt:  
Größe 150/180 cm., Stück — Mk. 7.

Braune wollene, Pferde-  
Decken,  
bunt karrirt.

Größe 150/180 cm., Stück Mk. 6.

Leberfarbige wollene Pferde-  
Decken  
mit bunter Kante oder bunt karrirt.

Größe 150/190 cm., Stück — Mk. 7.

Orangefarbige wollene  
Pferde-Decken  
mit bunter Kante.

Größe 150/190 cm., Stück — Mk. 7.

Erbsfarbige wollene Pferde-  
Decken  
mit bunter Kante (sogen. Handelsfarbe).

Größe 120/145 cm. bis 170/510 cm.,  
Stück — Mk. 3 1/2, 4 1/2, 6, 7, 8, 9, 11.

Erbsfarbige wollene  
Marstall-Pferde-Decken  
mit bunter Kante, extra schwere dichte  
Qualitäten.

Größe 145/175 cm., Stück — Mk. 12, 14.  
Größe 160/190 cm., Stück — Mk. 16.

Kotzen.

Dick, schwere wollene Decken als  
Schlitten-, Wagentende etc.

Farben: Marine grün, ponocau.  
Größe 150/205 cm., Stück — Mk. 15.

Sehenswerthe Localitäten.

Feste Preise!

Robert Bernhardt, Dresden, 24 Freiburger Platz 24.

# Adolph Renner,

## DRESDEN,

Damen-Kleider-Stoffe (Hauptzweig des Geschäfts).  
Mäntel, Röcke, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche,  
leinene Tischzeuge Tisch-, Bett-, Schlaf-, Stepp-  
und Reise-Decken, Weisse Waaren, Lama, Flanell,  
Barchent, Schürzen.

➔ Jetzt: ➔

# 20 Altmarkt 20

(nahe der Schreiber-Gasse),

im neubauten, sehenswerthen Grundstück, mit hellen, im Parterre und  
1. Etage je 50 Meter langen Geschäftsräumen.

Grosses Oberlicht. Electriche Beleuchtung. Fernsprechstelle 1341.  
Besichtigung gern gestattet.

### Bischofswerdaer

## Haus- & Wirthschafts-Kalender

auf das Jahr 1887.

➔ Preis 25 Pfennige, ➔

sowie die größte Auswahl aller anderen Sorten Kalender empfiehlt  
zu billigsten Preisen

### Friedrich May.

Wiederverkäufern wird höchster Rabatt gewährt.

Reichhaltiges  
**Lager**  
von  
ächten englischen  
und deutschen  
Stoffen.

Solide Arbeit. Billige Preise.

**Emil Hantsch,**  
Herrenkleidermacher,  
Nr. 8 Bautzner Str. Nr. 8.

Solide Arbeit. Billige Preise.

Reichhaltiges  
**Lager**  
von  
ächten  
französischen  
Stoffen.

**Jagdplatten,** 3000 Meter, billig  
zu verleihen.  
C. A. Grundig, Dresden-A.

**Spielkarten** empfiehlt Fr. May.

➔ Trauben-Curschriften gratis. ➔

**Husten, Heiserkeit,**

Halb-, Brust- und Lungen-Leiden,  
Katarrh, Kinderhusten u.

➔ Unzählige Atteste. ➔  
Rheinischer

**Trauben-Brust-Honig**

analysirt und begutachtet von  
Dr. Freitag, Kgl. Professor, Bonn; Dr.  
Bischoff, Berlin; Dr. Birnbaum, Hofrath und  
und Professor, Karlsruhe; St. Entschten  
von Dr. Rüst, Großh. Medicinalrath  
in Grabow als leichtlösendes Mittel bei  
Husten, Verkeimung, Keuchhusten der Kinder  
allen anderen Mitteln vorzuziehen.

Prospecte mit Geb.-Anw. und vielen  
Attesten bei jeder Flasche. Niederlage in  
Bischofswerda bei **Carl Böhmer.**

**Vom ächten**

auf der **Weltausstellung** in Paris prämi-  
irten und ärztlich verordneten und empfohlenen  
**Mayer'schen Brust-Syrup** aus **Dresden**,  
bewährtes Hausmittel bei **Husten, Heiserkeit,**  
**Verkeimung, Halb- und Brustleiden.**  
halten Lager in Fl. à 1 1/2, Mt. à 80 Pf.

**C. Weiskner** in Bischofswerda.

**J. C. Neuhorn** in Stolpen.

**Alwin Sadler** in Pulsnitz.

# Königl. Hof-Pianoforte-Fabrik mit Dampfbetrieb von Aug. Förster, Löbau in Sachsen.

Prämiiert:  
Dresden, Teplitz, Graz, Melbourne, Nürnberg, Frankfurt a. M., Moskau.  
empfehlen ihre von Autoritäten als vorzüglich anerkannten und aus bestem Material  
gefertigten

## Flügel und Pianinos

mit den sehr beliebt gewordenen Neuerungen:

**Spielartregulator**, Deutsches Reichspatent Nr. 19,955.  
**Pianissimo-Dämpfer**, " " " " " 34,001.

"Jedweden Pianino nach Belieben eine leichtere oder schwerere Spielart zu verleihen oder auch fast stumm zu machen."

Gleichzeitig empfehle ich meine neu konstruirten, speciell für die Herren Gastwirthe sehr practischen Instrumente, welche gebaut nach Art der Drehpianos mit Trommeln, Glocken, Becken, Dreiangel u., eine vorzügliche Tanzmusik auch für die größten Säle ersetzen.

1886 zum Allgem. Deutschen Gastwirthstage und damit verbundener Ausstellung wurde diesem Instrumente der einzige Preis für die Musikgruppe zuerkannt.

**Sichere Garantie. Ratenzahlungen gestattet. Civile Preise.**

**Franko! Neueste Muster! Franko! Neueste Muster! Franko! Neueste Muster!**

Wir versenden auf Verlangen franco an Jedermann die neuesten Muster der für gegenwärtige Saison in denbar größter Reichhaltigkeit erschienenen und in unserem Lager vorräthigen Stoffe zu Herrenanzügen, Paletots, Regenmänteln, wasserdichten Tuchen, Doppelstoffen u. u. und liefern zu Originalfabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare, prompt und portofrei jedes Quantum — das größte wie das kleinste — auch nach den entferntesten Gegenden. Wir führen beispielsweise: **Stoffe, zu einer hübschen Joppe, für jede Jahreszeit passend**, schon von M. 3.50 an, **Stoffe, zu einem ganzen modernen, completen Outfit** von M. 6 — an, **Stoffe, für einen vollständigen, hübschen Paletot** von M. 6. — an, **Stoffe, für eine Duettin-Götte** von M. 3. — an, **Stoffe, für einen eleganten Gehrock**, von M. 6. — an, **Stoffe, für einen eleganten Regenmantel** von M. 4 an bis zu den hochfeinsten Geweben bei verhältnismäßig gleich billigen Preisen. Heute, welche in keiner Weise Rücksicht zu nehmen haben, wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen unstreitig am Vortheilhaftesten in der Tuchausstellung Augsburg und bedenke man nur auch, daß wir jedem Käufer das Angenehme bieten, sich aus einem colossalen Lager, welches mit allen erdenklichen Erzeugnissen der Tuchbranche ausgestattet ist, mit Ruhe und ohne jede Beeinträchtigung Seitens des Verkäufers seinen Bedarf auswählen zu können. Wir führen auch **Federwehre, sorgfältig gearbeitete, Dillards, Chaisen- & Sturms-Tuche, Stoffe für Velociped-Cinns, Damen-tuche, sowie vulkanisirte Paletostoffe mit Gummieinlage**, garantirt wasserdicht. Wir empfehlen ferner geeignete Stoffe zur Ausrüstung von Anstalten und Institute für Angestellte, Personal und Böglinge. Unser Princip ist von jeher: Führung guter Stoffe, streng reelle, mustergetreue Bedienung bei höchst billigen an gros-Preisen und die Anhänglichkeit unserer vieljährigen Kunden ist wohl der sprechendste Beweis, daß wir dieses Princip hochhalten. Es lohnt sich gewiß der Mühe, durch Postkarte unsere Muster zu bestellen, um sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß wir all' das wirklich zu leisten im Stande sind, was wir hier versprechen. — Herrenkleidernachher, welche sich mit dem Verlaufe unserer Stoffe an Privatleute befaßen, sehen große Muster, mit Nummern versehen, gerne zu Diensten.  
**Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Cie.) in Augsburg.**

**Haupt- und Schlussziehung**  
der  
**Ausstellungs-Lotterie zu Weimar**  
am  
**7. Dezember d. J.**  
und folgende Tage.

**7000 Gew. i. W. v. 200000 Mark.**

1 x 60000 Mk.	20 x 1000 Mk.
1 x 20000 "	50 x 500 "
2 x 10000 "	50 x 300 "
2 x 5000 "	50 x 200 "
4 x 3000 "	300 x 100 "
4 x 2000 "	und 6516 Gew. i. W. v. 220000 Mk.

**Ueber-sendung der Gewinn-Loose**  
sämmtlich kostenlos u. portofrei.  
à 5 Mark,  
11 Stück für 50 Mark  
verleihen

der Vorstand der Bländigen Ausstellung in Weimar.  
Loose sind auch zu haben bei:

**Carl Arng und Alexander Müller in Bischofswerda.  
J. G. Zimmermann und G. A. Bastian in Neutirch.**

**Ans erster Hand Caffee von den Importeuren**

**Roh-Caffee** zu Engros-Preisen. — Grossartige Auswahl, über 100 Sorten in allen Preislagen u. Qualitäten, gegenwärtig v. 50—150 Pf. p. Pfd.  
**Glasur-Caffee**, geröstet — Wiener u. Karlsbader Mischung — das Feinste in Aroma, lieblichem Geschmack und Ausgiebigkeit, à 100, 120, — 140, — 150, — 160, — 170, — 180, — 200 Pf. p. Pfd.

**Born & Dauch, Caffee-Grosshandlung**

Dresden. Chemnitz.  
Seestr. Nr. 6, I. Etg. — Hauptstr. Nr. 6. Langestr. Nr. 63.  
**HAMBURG: — Tranitlager für Roh-Caffee —: TRIEST.**

Niederlage von geröstetem Glasur-Caffee bei  
**Carl Lehmann, Bischofswerda.**

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Carl May in Bischofswerda.

China, Saarländische...  
Hafsen à 10 und 20 Pf.  
Hafsen à 100 und 200 Pf.  
Hafsen à 1000 und 2000 Pf.

**Zahnbaldbänder**,  
um Kindern das Zähnen zu erleichtern, à Stück 1 Mt. empf. **Paul Schachert, Bischofswerda.**

**Goppe's Mattengift**,  
giftfrei, garantiert, sicheres Mittel zur unschmerzhaften Vertilgung von Matten und Wäusen, empfiehlt in Schachteln à 75 und 40 Pf. **Paul Schachert, Bischofswerda.**

**500 Mark** zahle ich Dem, der beim **Rothe's Zahnwasser** Gebrauch von 6 Flaschen 60 Pf., jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. **Johann George Rothe Nachf., Berlin.** In Bischofswerda bei **W. Heymann** am Markt.

**Dr. Spranger'sches Magen-Bitter**,  
vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verstopfung, Magenbräun, Magensäure, überhaupt allen Magen- und Unterleibsleiden. Scropheln bei Kindern, Würmer und Säuren mit abführend. Gegen Hämorrhoiden und Hartleibigkeit. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib. Bei belegter Zunge den Appetit sofort wieder herstellend. — Dieses Hausmittel ist zu haben bei **Hrn. Kaufm. Max Dieze** in Bischofswerda, à Flasche 60 Pf.

Die Robert Süßmich'sche **Acimusöl-Vommade**, à Büchse 50 Pf., hält allein Niederlage für Bischofswerda u. Umgegend **Friedrich May**.  
Leere Büchsen kauft zurück d. Obg.

**PATENTE**  
Richard Lüders Civil-Ingenieur  
in Görlitz.

Unter den vielen gegen Sticht u. Rheumatismus empfohlenen Hausmitteln bleibt doch der **echte Anter-Pain-Expeller** das wirksamste und beste. Es ist kein Gummimittel, sondern ein streng reelles, ärztlich erprobtes Präparat, das mit Recht jedem Kranken als durchaus zuverlässig empfohlen werden kann. Der beste Beweis dafür, daß der Anter-Pain-Expeller volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphast angepriesene Heilmittel versucht haben, doch wieder zum **altbewährten Pain-Expeller** greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Gliederreihen u. als auch Kopf-, Zahn- und Rücken-schmerzen, Seitenstechen u. am schnellsten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 50 Pf. bzw. 1 Mt. (mehr kostet eine Flasche nicht!) ermbiligt auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz dafür ausgegeben wird. Man hüte sich indes vor schändlichen Nachahmungen und nehme nur **Pain-Expeller** mit der Marke „Anter“ als echt an. — Vorrätig in den meisten Apotheken.

Carl Lehmann, Bischofswerda.



# Zweite Beilage zu Nr. 95 des sächsischen Strählers.

Bischofswerda, den 27. November 1886.

Desden, Kreuzkr. 8. **Strumpfwaren. Handschuhe. Tricot-Tailen. Normal-Unterkleider.** W. W. Schönherr. Bischofswerda, den 27. November 1886.

# Adolph Biram.

## Für den Weihnachtsbedarf

erlaube ich mir, auf meine großartig sortirten Bestände in

### Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe

### Seide-, Manufactur- und Modewaaren

ergebenst aufmerksam zu machen. Sämmtliche Artikel sind nur von ersten Fabrikanten und zu solchen Preisen eingekauft, daß ich dreist behaupten kann,

**„ohne Concurrenz“**

zu sein, denn in der bevorzugten Lage, für zehn große Geschäfte Sachsens Abschlüsse zu machen und sämmtliche

### Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe

in eigenen großen Werkstätten herstellen zu können, wird es wohl Jedem einleuchten, daß man im Stande ist, gleiche

**Waare billiger liefern**

zu können, als andere kleinere und größere Geschäfte, welche durch den geringen Bedarf oft theurer einkaufen, als ich es meiner geehrten Kundschaft darbieten kann. Jedem Geschmack ist Rechnung getragen, stets das Neueste, das täglich wechselt, vorhanden und die Auswahl immens, so daß keiner der mein Local Beehrenden unbefriedigt dasselbe verlassen wird.

**Preis-Courant**

mitzutheilen unterlasse ich, da nur der Vergleich der Waare den Werth herausstellt, deshalb möge sich

**Jeder selbst überzeugen.**

Hochachtungsvoll

# Adolph Biram.

Das Hut- und Filzschuhwaaren-Geschäft

von  
**Heinrich Drach,**

große Kirchgasse Nr. 16,

empfehle sein gut sortirtes Lager in **Filzhüten** und **Cylinderhüten**, vom Feinsten bis zum Gewöhnlichsten, in verschiedenen Farben billigst.

**Filzschuhe. Filzschuhe. Filzschuhe.**

Gleichzeitig empfehle ich mein gut sortirtes **Filzschuhlager** in sehr dauerhafter Waare, und nur guter Handarbeit, in **Filzpantoffeln**, **Filzschuhen**, **Filztiefeletten**, **Einziehschuhen**, **Einziehpantoffeln**, **Einlegesohlen**, sowie schönen starken festen **Filzsohlen**

zu den bekannten billigen Preisen.

**DOMINA,**

das Neueste und bekannt Beste in  
**Nähmaschinen**  
für Familie und Gewerbe, empfiehlt zu  
Fabrikpreisen

**A. Kasper,**

Bautzner Strasse.

Alleiniger Verkauf für Bischofswerda.



# A. Tschentscher, Wasche-Fabrik und Ausstattungs-Magazin, Bautzen

Fabrik und Lager aller Arten Herren-Wäsche, Damen-Wäsche, Knaben-Wäsche, Mädchen-Wäsche, Erstlings-Wäsche, Bade-Wäsche, Tisch-Wäsche, Bett-Wäsche, Wirthschafts-Wäsche, Küchen-Wäsche, Leute-Wäsche, Haus-Wäsche, Prof. Dr. Jäger'sche Normal-Wäsche und Gummi-Wäsche. Größte Auswahl aller Artikel. Billigste Preise. Proben und Ansichtsungen franco.

## Vom Vorschuß-Verein zu Bischofswerda

werden jederzeit Staatspapiere angekauft und verkauft, ebenso werden von demselben auf Staats- und andere Werthpapiere Darlehen gegen mäßigen Zinsfuß gewährt und neue Coupons für abgelassene Zinsbogen pünktlich besorgt.

## Baterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Localsteuereinehmer **Herrn Friedrich Haufe in Burkau** ein Agentur obiger Gesellschaft übertragen haben. Dresden-R., den 17. November 1886.

**Lüder & Kaumann,**  
Generalbevollmächtigte der Gesellschaft.

Auf obige Bekanntmachung Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen über häusliches Mobiliar, Vieh, Maschinen etc. Die Prämien sind billig und fest. Nachzahlungen können nie stattfinden. Burkau, am 17. November 1886.

**Friedrich Haufe,**  
Agent der Gesellschaft.

## Rheinische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

Die auf reiner Gegenseitigkeit ihrer Mitglieder beruhende Gesellschaft versichert Pferde, Rindvieh, Schweine etc. etc. nach verschiedenen Systemen zu den billigsten Prämien. Die Versicherungsbedingungen, welche allen berechtigten Anforderungen ihrer Mitglieder gebührend Rechnung tragen, werden in der loyalsten Weise gehandhabt. Nähere Auskunft ertheilt

die **General-Agentur für das Königreich Sachsen.**  
Gustav Ziemann in Leipzig, Ritterstr. 10.

NB. An Orten, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden Agenten gesucht.

## Warnung!

Das Coaksammeln auf unseren Hüttenplätzen ist wiederholt verboten worden, ohne daß demselben Folge geleistet wird. Wir bringen das Verbot hiermit wieder in Erinnerung, mit dem Bemerkten, daß der Betreffende, dessen Angehörige beim Coaksammeln angetroffen werden, sofort aus der Arbeit entlassen wird.

Bischofswerda, den 23. November 1886.  
**Glashüttenwerke Gebr. Eibenstein & Co.**

## Gesangbücher

in den verschiedensten Einbänden, vom Schulinband bis zum feinsten Sammeteinband, zu billigsten Preisen empfiehlt **Friedrich May.**

Strickwolle,  
Cephyrwolle  
verkauft noch zum alten Preis  
**A. Kasper,**  
Bautzner Strasse.

Ein schon benutztes

## Bicicle

wird zu kaufen gesucht.  
Billigste Offerten unter G. F. K. postrestante  
Geißhennersdorf i. S.

Bilderbücher,  
Bilderbogen,  
Pathenbriefe,  
Reime zu Hochzeiten,  
Geburtstagen,  
Einzügen,  
silber. Hochzeiten u.s.w.,  
Geburtstagskarten

empfiehlt im Ganzen und Einzelnen in großer Auswahl billigt

**Friedrich May.**

## Die Mineralwasser-Anstalt

von  
**J. G. Zimmermann**  
in Neutirch,  
Specialität: Soda-, Selters-Wasser  
und Brause-Limonade,  
hält sich den geehrten Consumenten  
angelegentlichst empfohlen.  
Wiederverkäufer erhalten großen Rabatt.  
Niederlagen in Neutirch halten die  
Herren:  
Buchbinderstr. **Dastian,** Oberneutirch,  
Drogist **Sehmann,** Niederneutirch.

## Im billigen Laden.

Mein reichhaltig sortirtes Lager  
**Puz-, Weiß- und  
Wollwaren**  
halte einer gütigen Beachtung zu bekannt  
billigen Preisen bestens empfohlen:  
garnirte Sammethüte,  
garnirte Filzhüte,  
seidene Bänder,  
Sammet, schwarz und farbig,  
Seiden-Blüsch,  
seidene und wollene Spitzen,  
seidene Tücher für Herren u. Damen,  
Capotten in großer Auswahl,  
Hauben und Kopf-Schawls,  
Tailen-Tücher,  
Kopf- und Schawltücher,  
Damenwesten,  
wollene Unterröcke,  
Knaben-Mützen,  
Handschuhe und Muffel,  
Unterhosen in allen Größen,  
wollene Hemden,  
Strümpfe und Socken,  
Schürzen in allen Größen,  
Corsetts,  
Rüschen und Morgenhauben,  
Taschentücher in weiß und bunt,  
Chemisettes, Kragen und Stulpen,  
Cravatten und Schlipse,  
Strickwolle in allen Farben,  
sämmtl. Zuthaten für Schneiderinnen,  
u. A. m. sehr billig.

**Künstliche Haararbeiten**  
werden billigt angefertigt.  
**Chemische Dampf-Bettfedern-  
Reinigungs-Anstalt.**

Um gütigen Zuspruch bittet  
Hochachtungsvoll

**B. G. A. Hübler,**  
Bahnhofstraße 12.

## Im billigen Laden.

**Ba. Schles. Gebirgsbutter,**  
1 Pfund 95 Pf.

**Ba. Bair. Alpenbutter,**  
1 Pfund 1 Mark.

**Annämische Wallnüsse,**  
vorg. schön, 1 Pfund 28 Pf., im Sod billiger,  
empfiehlt **Carl Bömer.**

# Berliner Lokal-Anzeiger.

Central-Organ für die Reichshauptstadt.



Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags.  
Der Abonnementspreis beträgt für Berlin monatlich 80 Pf. (incl. Post) für Auswärts bei allen Postanstalten Deutsch-lands und Oesterreichs monatlich 80 Pf. excl. Postgebühren.

Der Inseratenspreis beträgt pro Zeile 40 Pf. (bei Vermählungs-Anzeigen und Hochzeiten von 20 Pf.)  
Anzeigen werden angenommen in der Expeditions-Zimmer Nr. 40/41 und in den Filial-Expeditionen: Köpenicker Str. 41 - Schöneberg 5 - Wilmersdorfer Str. 10 - G. Brunnensche Str. 41 - Kottbusser Str. 64 - Zimmerstraße 67 - Schumannstraße 13.

Nummer . . . Berlin, . . . . . 4. Jahrgang.

Auf Grund der vor mir eingesehenen Bücher und Beläge des „Berliner Lokal-Anzeiger“  
habe ich, daß derselbe heute

**84,500 Abonnenten**

hat. Berlin, den 3. November 1886.

Der gerichtliche Bücher-Revisor:  
Ernst Bierstedt.

Die obige amtliche Beglaubigung spricht wohl am Deutlichsten für die allgemeine Beliebtheit, deren sich der „Berliner Lokal-Anzeiger“ nicht nur in der Reichshauptstadt, sondern auch auswärts in den weitesten Kreisen und in allen Schichten der Bevölkerung erfreut. Seit dem dreijährigen Bestehen des Blattes haben wir keine Kosten und Mühen gescheut, um dasselbe so zu gestalten, daß es alle Ansprüche weit übertrifft, welche an ein Organ von so abnormer Billigkeit zu stellen sind, und der colossale Leserkreis, welchen wir dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ gewonnen, und der weitans denjenigen sämtlicher deutscher Blätter übersteigt, beweist, daß man allseitig unsere Bestrebungen zu würdigen wußte. Heute aber treten wir abermals mit einer Neuerung vor unser Publikum, welche vielfach und wiederholt geäußerten Wünschen entsprechend, sicher den allgemeinsten Anklang finden und unserem Blatt hinsichtlich zahlreicher neue Freunde zuführen wird. Ohne dem übrigen Inhalt des „Berliner Lokal-Anzeiger“ Abbruch zu thun, eröffnen wir mit dem heutigen Tage eine Rubrik:

## Börse und Handel,

in welcher wir in gedrängter und leichtfaßlicher Form sämtliche das größere Publikum interessirende finanzielle Angelegenheiten einer informirenden Besprechung unterziehen, erweitern gleichzeitig den Rahmen unseres Coursblattes und bringen regelmäßig die Telegramme der Abend-Course der auswärtigen Börsen. Für die Redaktion dieses neuen Theils des Blattes haben wir einen tüchtigen, in Finanzkreisen bestens bekannten Fachmann gewonnen. Der Preis des „Berliner Lokal-Anzeiger“ bleibt nach wie vor

**nur 80 Pfennig pro Monat,**

und bringen wir auch ferner alles Wissenswerthe von Nah und Fern. Für auswärts wohnende Berliner, wie für alle solche, welche gern mit der Hauptstadt Fühlung behalten, ist der „Berliner Lokal-Anzeiger“ das beste Orientirungs-Organ, da er auf jeglichem Gebiete Alles bringt, was sich Interessantes in Berlin ereignet.

Ein streng sachlicher Leitartikel über brennende politische Tagesfragen — eine gedrängte, aber genügende politische Rundschau — die neuesten Nachrichten und Depeschen — ein Jedem zur Verfügung stehender Sprechsaal — Marktberichte — ein reichhaltiger Lokaltheil — Sprechsaal — gediegene Berichte über Theater und Kunst — Feuilletons aus der Feder tüchtiger Schriftsteller u. s. w. bilden den Inhalt des Blattes, dem außerdem eine

## „Tägliche Unterhaltungs-Beilage“

beigegeben ist, welche spannende Romane erster Verfasser, kleinere Novellen und Artikel und ein reiches, belehrendes und unterhaltendes „Buntes Allerlei“ enthält.

Die „Tägliche Unterhaltungsbeilage“ bildet gebunden jährlich einen stattlichen Band von über 1200 Seiten und repräsentirt einen bleibenden Werth.

Eine Einrichtung, welche in ihrer Ausdehnung einzig dasteht, ist

## der Briefkasten

des „Berliner Lokal-Anzeiger“. Von den Hilfe- und Rathsuchenden aller Stände benutzt und auch allen auswärtigen Abonnenten zur Verfügung stehend, ist er der Freund und Helfer vieler Tausende geworden, und wird die Redaction sich auch ferner bemühen, unter Assistenz tüchtiger Mitarbeiter, allen Anfragenden, soweit dies thunlich, gerecht zu werden und das Blatt immer reichhaltiger zu gestalten.

Da sich jetzt gerade die Gelegenheit bietet, bei Ihrer Postanstalt (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 755) ein einmonatliches Probe-Abonnement

**zum Preise von 80 Pfennig pro Monat**

zu nehmen, so laden wir Sie höflichst zu einem solchen ein und geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß dasselbe Sie überzeugen wird, daß wir in Obigem nicht zu viel versprochen, und wir auch an Ihnen dauernd einen Freund und Leser unseres Blattes gewinnen werden.

Zu diesem Zwecke wollen Sie untenstehende Quittung mit Ihrem werthen Namen versehen und nebst 80 Pf. dem nächsten Postamte übergeben, worauf Ihnen pünktlich die Zeitung zugehen wird.

Die Expedition des „Berliner Lokal-Anzeiger.“

Berlin SW., Zimmerstraße 40/41.

## Zeitungs-geld-Quittung.

Herr

zahlte für 1 Exemplar des „Berliner Lokal-Anzeiger“ (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 755) 80 Pfennig für Monat Dezember 1886, wofür diese Quittung.

den . . . . . 1886.

Kaiserliche Post.

